

NORDSEE-ZEITUNG

DAS MAGAZIN • MÄRZ 2023

FISCHTOWN PINGUINS



Sorgt für Verlässlichkeit in der Verteidigung:
NICHOLAS B. JENSEN

DIE PLAYOFFS

DER SAISON
2022 | 2023

Anzeige

Mit freundlicher
Unterstützung
von

swb

Alle Infos zur
heißen Phase der Spielzeit

DER PODCAST

FEINSTER HÖRSTOFF FÜR DIE FANS



Jeden Dienstag quatschen die zwei Fans – Malte Gieseemann und Nico Tank – im Pinguins-Podcast der NORDSEE-ZEITUNG über das Eishockey-Team aus Bremerhaven.

Mehr als nur Leidenschaft zum Spiel



Für Podcast-Folge Nr. 100 war Pinguins-Coach Thomas Popiesch (Mitte) zu Gast bei der NORDSEE-ZEITUNG und unterhielt sich mit Nico Tank (links) und Malte Gieseemann. (Foto: Brockbalz)

“Die Leidenschaft zum Spiel, gute Unterhaltung und Seitenblicke über den Sport hinaus“, sind laut NZ-Chefredakteur Christoph Linne die Zutaten für den Pinguins-Podcast aus Fischtown. Mittlerweile wurden weit über 100 Episoden veröffentlicht, in denen vergangene Spiele, Prognosen, die Spieler selbst und spannende Fan-Post zum Thema werden. Das ganze Jahr über – während der Saison und auch in der Sommerpause – können sich die Hörer auf eine Episode pro Woche freuen. Der Pinguins-Podcast wird präsentiert von der offiziellen Fischtown-Pinguins-Kreditkarte. Erhältlich bei der Weser-Elbe Sparkasse oder unter [wespa.de](https://www.wespa.de)

Jubiläumsfolge

Besonders beliebt bei den Podcast-Fans war die Jubiläums-Folge, die am 29. November 2022 veröffentlicht wurde. In der #100-Episode wurde Cheftrainer Thomas Popiesch eingeladen. Der gebürtige Berliner verriet in der Podcast-Folge, weshalb die sozialen Medien nichts für ihn sind, was er von Begegnungen mit Fans im Alltag hält und wie es in Zukunft mit den beiden Goalies aussieht.

Auf vielen Streamingdiensten

Um keine weitere Folge rund um Eishockey in Fischtown zu verpassen, abonnieren nicht vergessen!

Den Pinguins-Podcast der NORDSEE-ZEITUNG gibt es auch hier: Apple Podcast, Pocket Casts, Spotify, Deezer.

Viel Spaß beim Reinhören!



NORDSEE-ZEITUNG



APPLE PODCAST



DEEZER



POCKET CASTS



SPOTIFY



AUS DEM INHALT

Impressum

Herausgeber
NORDSEE-ZEITUNG GmbH,
Hafenstraße 140,
27576 Bremerhaven

Redaktion: Sportredaktion der
NORDSEE-ZEITUNG –
Lars Brockbalz, Mareike Scheer.
Fotos: Lothar Scheschonka,
Arnd Hartmann, Ralf Masorat,
Lars Brockbalz,
Hendrik Friedrichs

Druck: MüllerDitzen GmbH
Hoebelstrasse 19
27572 Bremerhaven

Layout: NORDSEE-ZEITUNG
Markt Media Service,
Hendrik Friedrichs

Editorial	Seite 04
Spannung auf Höchstlevel: Zeit für die Playoffs	Seite 05 – 07
Spielerportrait: Alex Friesen	Seite 08 / 09
Rückblick: Statistik aus sechs Saisons	Seite 10 / 11
Spielerportrait: Christian Wejse	Seite 12 / 13
Spielerportrait: Moritz Wirth	Seite 14 / 15
Der verlässliche Slowenen-Sturm	Seite 16 – 18
Premiere bei den Freiluftspielen: Zurück zu den Wurzeln	Seite 20 / 21
Portrait: Mike Moore – Raketenstart in den neuen Job	Seite 22 – 25
Das aktuelle Teamfoto der Fischtown Pinguins als Panoramabild	Seite 26 / 27
So laufen die Playoffs	Seite 28
Hinter den Kulissen: Videobeweise kontra Fehlentscheidungen	Seite 29
„Wisehockey“ – Die Pinguins sind jetzt gechipt	Seite 30 / 31
Spielerportrait: Die Torhüter – im Tor mit stabil hohen Skills	Seite 32 / 33
Portrait: Alexander Sulzer – Karriere zeigt steil nach oben	Seite 34 / 35
Spielerportrait: Markus Vikingstad	Seite 36 / 37
Spielerportrait: Jan Urbas	Seite 38 / 39
Spielerportrait: Philip Samuelsson	Seite 40 / 41
Spielerportrait: Ross Mauermann	Seite 42 / 43
Das Kilometer-Pensum der Pinguins im Überblick	Seite 45
Bildimpressionen: In Fischtown ist die Hütte voll	Seite 46 / 47
Spielerportrait: Nino Kinder	Seite 48 / 49
Kooperation: Starke Partnerschaft mit vielen Vorteilen	Seite 50



Wir stehen hinter euch!!!

Gerüstgestaltung für gewerbliche
und private Nutzung

KAIB
Gerüstbau

Bremerhaven, Van-Heukelum-Str. 8, © 9 51 23 50, Fax 9 51 23 52

**Dachsanierungen - Dachreparaturen -
Gründächer - Abdichtungen - Bauklempnerei
Fassaden - Photovoltaik**

Dathe & Co. Dachdeckerei GmbH
Lipperkamp 41
27580 Bremerhaven
Telefon (0471) 8 16 38
Telefax (04745) 60 26

Dathe & Co
Bedachungen



Liebe Fans der Fischtown Pinguins, liebe Freunde des Eishockey-Sports –

das waren harte und denkbar enge Duelle um die Playoff-Plätze. Wow! Welch ein fantastischer Vorgeschmack auf die vor uns liegenden K.-o.-Spiele. Welch ein Triumph für unsere Pinguins, die sich abermals dafür qualifiziert haben. In einer Saison, in der sogar zwei Teams der Abstieg aus der DEL drohte, ist die sportliche Leistung schon ein großartiger Erfolg. Schließlich kämpften dadurch alle Teams noch verbissener um die einstelligen Tabellenplätze. Nun ist der Meilenstein geschafft und eine zentrale Frage rückt in den Mittelpunkt: In welcher Form präsentiert sich das Team in der Finalrunde? Den Fischtown Pinguins gelang ein furioser Start in die Saison. Mit einer kaum für möglich gehaltenen Sieges-Serie, einem Heimspiel gegen Titelfavorit München und der hochverdienten Tabellenführung mischte der auf vielen Positionen neu formierte Kader die Liga auf. Wie schnell sich das Blatt wenden kann, erlebten das Team und die Fans schon kurz darauf leidvoll: Durch eine gefürchtete Verletzungsserie von Leistungsträgern in allen Mannschaftsteilen. Trotz großen Kampfs konnte der kleine, feine Kader solche Ausfälle nicht kompensieren und rutschte zum Jahresende immer weiter ab. Neben der Ergebnis-Krise noch der Wirbel um den Abgang von Brandon Maxwell mitten in der Saison – für manches Team endet so eine Misere schon einmal im freien Fall in den Tabellenkeller. Anders bei der Mannschaft von Trainer Thomas Popiesch und Co-Trainer Alexander Sulzer: Angeführt vom wieder genese-

nen neuen Kapitän Jan Urbas und verstärkt um Torwart Niklas Svedberg rückte die Mannschaft noch enger zusammen und setzte zum Jahreswechsel zur Aufholjagd an.

Auch dank einer überragenden Fangquote von Maximilian Franzreb, eines Alex Friesen in Bestform und des schussstarken Phillip Bruggisser. Es folgte eine emotionale Achterbahnfahrt im spannenden letzten Viertel der Hauptrunde: vielen knappen Siegen folgten ebensolche Niederlagen. Ein permanentes Auf und Ab mit dem bekannten, frenetisch gefeierten Ausgang. Nachdem die Fischtown Pinguins vor einem Jahr im fünften und letzten Viertelfinale

in Wolfsburg denkbar knapp ausgeschieden sind, haben wir nichts dagegen, wenn sie die Konkurrenz stattdessen nun noch mehr das Fürchten lehren. Angesichts der gesunden Mischung aus Geschlossenheit im Team und der ungewöhnlichen Vielfalt an Torschützen und Leistungsträgern kann der Traum durchaus wahr werden. Mit diesem frisch gedruckten Magazin der NORDSEE-ZEITUNG wollen wir Sie auf die heiße Eiszeit einstimmen: Freuen Sie sich auf interessante Porträts und Hintergrund-Berichte von Machern und Spielern, die großen Anteil an der Erfolgsgeschichte haben, auf Fotos, Fakten und natürlich das aktuelle Mannschafts-Poster.



(Foto: Scheschnonka)

Wir wünschen viel Vergnügen und gute Spiele –

**Ihr
Christoph Linne, Chefredakteur**

SPANNUNG AUF HÖCHSTLEVEL.

ES IST

ZEIT FÜR DIE PLAYOFFS!

VOLLE FAHRT VORAUS!

Bremerhaven – kurz vor dem Bully. Alle Augen sind auf das Eis gerichtet. Das Gefühl kennen viele Eishockeyfans bei jedem Spiel in jeder Saison. Die Playoff-Spiele sind allerdings nochmal ein eigenes Level. Und die Penguins sind wieder dabei. Und egal, wie diese wichtigen Wochen ausgehen: Der Rückenwind der Fans auf den Rängen sorgt für die nötige Power auf dem Eis.

(Foto: Hartmann)



VOR DEN PLAYOFFS

Mit Rückenwind WEITER kommen

Die siebte Saison der Fischtown Pinguins in der Deutschen Eishockey-Liga, zum siebten Mal spielen die Bremerhavener in den Playoffs. Gelingt in diesem Jahr erstmals der erhoffte Sprung ins Halbfinale?

VON **LARS BROCKBALZ**

FOTOS: **ARND HARTMANN**

Die Spieler der Pinguins haben vor der Saison ungewöhnlich offen über das Ziel Playoff-Halbfinale gesprochen – warum denn auch nicht? Schließlich sind sie in der vergangenen Saison nur knapp im fünften und entscheidenden Viertelfinal-Spiel an Wolfsburg gescheitert. Dass man als Sportler immer mehr erreichen möchte, ist klar. Für die Verantwortlichen der Pinguins war vor der Saison allerdings ein anderes Ziel

vorrangig: nicht abzustiegen. Das beteuerte Trainer Thomas Popiesch ebenso immer wieder wie das Führungsduo Hauke Hasselbring/Alfred Prey. Da die Deutsche Eishockey-Liga ab der Saison 23/24 wieder mit 14 statt 15 Mannschaften spielen soll, werden voraussichtlich zwei Mannschaften absteigen. Der Letzte ohnehin, der Vorletzte für den Fall, dass es einen sportlichen Aufsteiger aus der DEL2 gibt. In den Abstiegsstrudel nicht hineinzugeraten, war oberste Prämisse, und so war die Erleichterung groß, als Anfang Februar feststand, dass die Pinguins auch rein rechnerisch nicht mehr absteigen können.

Mit Volldampfstart in die Spielzeit

Allerdings machte die Mannschaft von Beginn der Saison deutlich, dass sie ganz andere Ambitionen hat. Zeitweise waren die Pinguins in den ersten Wochen weit vorne dabei, an sechs

Spieltagen standen sie sogar auf Platz eins. Wie so oft in den Vorjahren hatte es Trainer Popiesch zusammen mit dem neuen Co-Trainer Alex Sulzer, Torwarttrainer Edgars Lusins und Athletiktrainer Eeli Parviainen geschafft, die Mannschaft sofort zum Saisonstart ins Rollen zu bringen. Gerade für die kleineren Clubs wie die Pinguins ist es wichtig, am Anfang der Saison gut zu punkten. Am Ende, wenn auch die namhaften Mannschaften eingespielt sind, wird es immer schwieriger. Dass dies immer wieder gelingt, gehört seit sieben Jahren zu den Erfolgsrezepten der Pinguins. Eine Phase mit vielen Verletzungen, in der die anderen Mannschaften zudem sportlich nachzogen, ließ den Kontakt nach ganz oben abreißen. Aber die ganze Saison durch kämpften die Pinguins um einen Top-Sechs-Platz, also die direkte Qualifikation fürs Playoff-Viertelfinale. Sportlich bekamen die Fans also wieder vieles geboten.



Jörg Kranz
Sanitär-, Gas- und Heizungstechnik
Tel.: (04 71) 50 20 280

PLAYOFFS

INEXUS



Die Eisarena am Wilhelm-Kaisen-Platz: Hier werden zu den Playoff-Spielen wieder die Ränge dicht gefüllt sein.

(Foto: Hartmann)

Nicht nur deswegen gab es viele glückliche Gesichter auf den Rängen. Nach zwei Jahren voller Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie von Geisterspielen über Maskenpflicht bis zu getrennten Einlässen und reduzierter Zuschauerzahl kam auch endlich das „echte“ Eishockey-Gefühl zurück. Die Spiele fanden wieder in einer gut

besuchten Halle statt. Erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie war die Eisarena Bremerhaven beim Spiel gegen die Eisbären Berlin am 28. Dezember mit 4.647 Zuschauern ausverkauft. Letztmals „volle Hütte“ hatte es zuvor am 6. März 2020 gegeben, beim 4:2 gegen Ingolstadt. Dann kamen die Einschränkungen wegen Corona. Diese

wurden in dieser Saison aufgehoben, und insbesondere in der zweiten Saisonhälfte strömten die Zuschauer wie zu besten Zeiten in die Arena am Wilhelm-Kaisen-Platz. Ausverkauft – oder zumindest fast – wurde wieder zum Standard bei Pinguins-Heimspielen, sehr zur Freude der Spieler. Die Energie, die von den Rängen kommt, ist für sie ein steter Antreiber zum Erfolg. Auch aus wirtschaftlicher Sicht aber sind die gestiegenen Zuschauerzahlen wichtig, sogar existenziell. „Die Mannschaft, die wir jetzt auf dem Eis haben, ist dauerhaft nicht zu finanzieren, wenn im Schnitt 700 Zuschauer weniger kommen“, hatte Pinguins-Geschäftsführer Hauke Hasselbring im Dezember gesagt. Zumindest zum Ende der Saison hin brauchte er sich da keine Sorgen mehr machen. In den Playoffs auch nicht. Die hoffentlich vielen Spiele der Pinguins werden sicherlich ausverkauft sein.



Nach der entbehrungsreichen Zeit der Corona-Einschränkungen ist wieder das typische Eishockey-Feeling zurück. (Foto: Hartmann)

MBB GmbH / Vera Döpcke

**WOCHEN MÄRKTE
BREMERHAVEN**

**BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!**

„Weil es der ganzen Familie schmeckt!“

Meine Frische. Meine Vielfalt. Mein Markt.

Wochenmarkt Bogenstraße mittwochs & samstags 7:00 – 13:00 Uhr	Wochenmarkt Geestemünde mittwochs & freitags 7:00 – 13:00 Uhr	Wochenmarkt Lehe mittwochs & samstags 7:00 – 13:00 Uhr	Wochenmarkt Leherheide mittwochs & samstags 7:00 – 13:00 Uhr	Wochenmarkt Wulsdorf freitags 08:00 – 14:00 Uhr
--	--	---	---	--

www.wochenmaerkte-bremerhaven.de

Unauffällig und enorm effektiv



(Foto: Hartmann)

#57

ALEX FRIESEN

Alex Friesen war schon immer ein wichtiger Spieler bei den Pinguins. Allerdings ist der 32 Jahre alte Stürmer auch ein eher unauffälliger Spielertyp, der so teamorientiert spielt wie kaum ein anderer und selbst kaum im Mittelpunkt steht. In dieser Saison ist das anders.

VON LARS BROCKBALZ

Immer, wenn Alex Friesen für die Fischtown Pinguins auf dem Eis steht, läuft daheim in Niagara on the Lake in Kanada der Fernseher. Seine Eltern schauen alle Spiele, aber nicht nur die. Auch Opa Franz ist immer dabei. „Er wird im März 95 Jahre alt, aber er ist noch sehr fit. Er ist ein großer Fan der Fischtown Pinguins geworden“, erzählt Friesen. Der 32-Jährige freut sich, dass sein Großvater seine Karriere in Deutschland so genau verfolgen kann. Schließlich hatte Opa Franz großen Anteil daran, dass Friesen 2018 zu den Pinguins kam. Dank ihm hat Alex Friesen auch einen deutschen Pass, der

ihm eine Karriere in Deutschland erleichterte. „Opa ist ausgewandert, als er 16 oder 17 war und spricht noch fließend Deutsch. Ebenso wie mein Vater Helmut und meine Onkel und Tanten“, erzählt Friesen. Mit Alex allerdings sprechen sie alle Englisch. Obwohl Friesen seit fünf Jahren in Deutschland lebt, hat er die Sprache noch nicht gut genug gelernt, wie er zugibt. Vielleicht ja im nächsten Jahr? Denn auch wenn sein Vertrag offiziell nur bis Ende der Saison läuft, dürfte der Stürmer mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nächste Saison bei den Pinguins spielen. Schließlich hat er erst im vergangenen Sommer einen neuen Vertrag unterzeichnet. Teammanager Alfred Prey hat wie so oft ein Geheimnis aus der Laufzeit gemacht. Aber mit einem Führungsspieler nur für ein Jahr zu verlängern, würde wenig Sinn ergeben. Bestätigen will Prey diese Vermutung auf Nachfrage nicht, aber seine Worte über Friesen sagen

alles. „Er ist eine treue Seele. Die halbe DEL wollte ihn im Sommer haben, aber er hat gesagt, dass ihn ein paar Tausend Euro mehr nicht interessieren. Ihm war die Konstanz in Bremerhaven wichtiger. Solche Spieler brauchen wir als kleine Organisation“, sagt Prey. Friesen bestätigt, dass für ihn und seine Ehefrau Allie die so viel beschriebene familiäre Atmosphäre bei den Pinguins ein Schlüsselfaktor ist. „Wir genießen unser Leben hier, wir haben viele Freundschaften mit den Familien anderer Spieler geschlossen“, erzählt der 32-Jährige. Und er mag die Fan-kultur in Bremerhaven.



Die Chancen stehen gut, dass Alex Friesen auch in der kommenden Saison für die Pinguins aufs Eis geht. (Foto: Masorat)

Wir wünschen den Fischtown Pinguins viel Erfolg!

BREMERHAVEN BUS

immer für Sie nah

„Ich liebe die Leidenschaft und Begeisterung unserer Fans. Das darf man nie für selbstverständlich halten, das haben wir gerade in dem Jahr gesehen, als wir ohne Fans spielen mussten.“ Die „weichen Faktoren“ sind aber nicht alles, natürlich ist das Sportliche das Entscheidende für seinen Verbleib in Bremerhaven: „Wir haben als Mannschaft jedes Jahr einen Schritt nach vorn gemacht. Jetzt wollen wir in den Playoffs weit kommen“, sagt Friesen. Der Schlüssel dafür sei die personelle Konstanz: „Der Kern der Mannschaft ist seit längerer Zeit zusammen. Und dieser Kern wird immer größer. Das hilft, eine Kameradschaft und eine Kultur zu etablieren. Der Zusammenhalt in der Mannschaft wird jedes Jahr noch enger.“ Friesen gehört ohne Frage zum besagten Kern, aus dem die Energie für die Erfolge kommt. „Es gibt diesen Begriff des Franchise Players. Da fällt einem bei uns natürlich als erstes Jan Urbas ein, aber Leute wie Ziga Jeglic und Alex Friesen gehören für mich auch in diese Kategorie“, lobt Teammanager Prey den Stürmer, der seit dieser Saison auch Vizekapitän ist. „Er spielt nicht spektakulär. Aber was er macht, hat Hand und Fuß. Er ist der Typ Spieler, bei dem erst auffällt, was man an ihm hat, wenn er nicht da ist.“ In dieser Saison ist Friesen verletzungsfrei geblieben. Das war nicht immer so, in den letzten Jahren musste er stets eine längere Verletzungspause überstehen. Die Folge: deutlich mehr Tore, so viele wie in keiner Spielzeit zuvor. Erstmals knackte er gar die 20-Tore-Marke. Einen besonderen Grund dafür, dass er nun häufiger trifft, gibt es laut Friesen nicht. „Das größte Geheimnis ist: Wir haben ein großartiges Team, das gut spielt und viel Selbstvertrauen hat“, sagt er. Davon profitiere auch

... tun, was für das **Team wichtig** ist.
[Alex Friesen über seinen inneren Antrieb]

er persönlich. Die vielen Tore freuen ihn, sagt er, aber viel lieber als über sich selbst will er über die Mannschaft sprechen. „Topscorer zu sein, war mir nie so wichtig. In meine Karriere habe ich immer versucht, Verantwortung für die Mannschaft zu übernehmen. Das zu tun, was für das Team wichtig ist.“ Weil er genau das macht, wird er nicht nur von Trainer Thomas Popiesch hochgeschätzt. Friesen ist ein Stratege auf dem Eis, oft genau an der richtigen Stelle. Er ist der beste Bullyspieler und ein starker Taktgeber und Spielmacher. Anders als neben dem Eis, wo der nur 1,75 große Kanadier eher leise und zurückhaltend auftritt, kann er auf dem Eis auch laut und aggressiv werden, manchmal sogar jähzornig. Aber das ist in dieser Saison auffallend seltener geworden. „Man verändert sich jedes



Gelassen und mit Ruhe – aber Alex Friesen kann auch anders.
(Foto: Hartmann)

Jahr ein wenig. Wenn man älter wird, wird man vielleicht nicht mehr schneller und stärker, dafür cleverer und kann seine Stärken besser einbringen“, sagt Friesen, der am 30. Januar 32 Jahre geworden ist. Ein Alter, in dem man sich als Eishockeyprofi langsam fragt, wie lange die Karriere noch weitergehen soll. „Das stimmt, ich mache mir inzwischen Gedanken, dass die Karriere nicht mehr ewig andauern wird. In der Saison passe ich aber auf, dass mich das nicht zu sehr vereinnahmt. Da geht es nur darum, die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen“, sagt Friesen. Sorgen um seine Zukunft muss er sich auch nach der Karriere nicht machen, er könnte sofort in einem neuen Job starten. Und auch das hat familiäre Gründe. „Meine Großeltern mütterlicherseits kamen in den späten 40er Jahren aus Italien nach Kanada und haben dann später ein Weingut aufgebaut.“ Das Geschäft läuft bis heute. In Friesens Heimatregion gibt es viele Winzer, die Region am Ontariosee ist berühmt für seine Weine. „Ich bin sehr interessiert, ich bin damit aufgewachsen. Ich könnte mir vorstellen, da später einzusteigen“, erzählt Friesen. Und deshalb nutzen er und seine Frau Allie die Zeit in Europa auch, um sich in Sachen Wein fortzubilden. „Als wir im November Pause hatten, sind wir zum Beispiel an die Mosel gefahren. Es war sehr schön, diese Weinregion zu sehen. Bevor ich nach Deutschland kam, wusste ich nicht, wie viele gute Weine es hier gibt. Riesling, Spätburgunder, Weißburgunder, Grauburgunder – meine Frau und ich haben sie genossen. Deutschland ist in der Welt ja eher für Bier bekannt“, sagt Friesen schmunzelnd. Seine Erfahrungen will er mit der Familie teilen, wenn er sie im Sommer nach der Eishockeysaison besucht. Und dann kann er auch mit Opa Franz auf eine hoffentlich erfolgreiche Saison bei den Pinguins anstoßen.

Ihr Partner in Fischtown
Reifen · KFZ · Service



EMIGHOLZ REIFEN & SERVICE

Partnerschaft steht bei uns ganz oben: Auf dem Eis als Sponsor der Fischtown Pinguins und in unserer KFZ-Meister-Werkstatt mit verlässlichem Service für Ihr Fahrzeug.

Und selbstverständlich können Sie mit uns auch prima über Eishockey fachsimpeln.

EMIGHOLZ GmbH · Hoebelstr. 21 · 27572 Bremerhaven · 0471-97 30 0-0



Wir kümmern uns gern darum.

Statistik aus sechs Saisons

6 Playoff-Qualifikationen

(In der Saison 2019/2020 Pandemie-bedingt ausgefallen)

24 Spiele

9 Siege, 15 Niederlagen

7 Serien

2 Siege, 5 Niederlagen

Die Playoff-Gegner der Pinguins



EHC Red Bull München:

0:4, 1:4 = 1:8 (2 Serien)



Iserlohn Roosters:

2:0 = 2:0 (1 Serie)



ERC Ingolstadt:

2:0 = 2:0 (1 Serie)



Grizzlys Wolfsburg:

1:2, 2:3 = 3:5 (2 Serien)



Nürnberg Ice Tigers:

1:2 = 1:2 (1 Serie)

Ohne Serie (Aktuelle Teams)

Adler Mannheim

Augsburger Panther

Bietigheim Steelers

Eisbären Berlin

Düsseldorfer EG

Kölner Haie

Löwen Frankfurt

Schwenninger

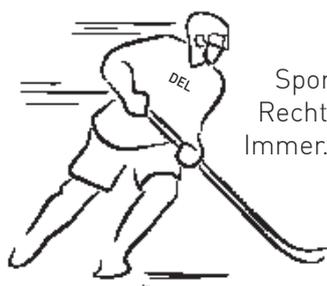
Wild Wings

Straubing Tigers



Wir wünschen der Mannschaft und allen Fans spannende und erfolgreiche Spiele.

Egal, ob Ihr gewinnt oder verliert, wir stehen an Eurer Seite.



Sportlich.
Rechtlich.
Immer.

WIR SIND FÜR SIE DA. IMMER.

Grashoffstraße 7 · 27570 Bremerhaven · Tel. 0471 9 52 00 - 0
kanzlei@schmel.de · www.schmel.de

DR. SCHMEL
NOTARE FACHANWÄLTE RECHTSANWÄLTE



Dr. Walter Schmel
Rechtsanwalt, Notar a.D.



Renke Havekost
Rechtsanwalt und Notar

Die Playoff-Serien der Pinguins in der DEL seit der Saison 2016/2017

2016 / 2017

ERC Ingolstadt: 4:1 (A), 6:5 (H) = 2:0 – Erste Playoff-Runde

EHC Red Bull München: 1:4 (A), 0:3 (H), 2:3 (A), 2:8 (H) = 0:4 – Viertelfinale

2017 / 2018

Iserlohn Roosters: 5:2 (A), 4:3 n.V. (H) = 2:0 – Erste Playoff-Runde

EHC Red Bull München: 4:3 n.V. (A), 3:6 (H), 2:5 (A), 2:5 (H), 1:4 (A) = 1:4 – Viertelfinale

2018 / 2019

Nürnberg Ice Tigers: 1:3 (H), 4:3 n.2.V. (A), 2:3 n.V. (H) = 1:2 – Erste Playoff-Runde

2019 / 2020

Erstmals als 6. direkt ins Viertelfinale eingezogen – Gegner wäre Straubing gewesen

Playoffs wurden Pandemie-bedingt abgesagt

2020 / 2021

Grizzlys Wolfsburg: 4:2 (H), 2:3 (A), 2:3 (H) = 1:2 – Viertelfinale

2021 / 2022

Grizzlys Wolfsburg: 5:0 (A), 2:6 (H), 1:3 (A), 3:2 n. V. (H), 0:2 (A) = 2:3 – Viertelfinale

WENN

alles glatt gehen soll,

DANN

muss man gut vorsorgen.

Wir wünschen viel Erfolg in den Playoffs!

 Finanzgruppe

ÖVB 
fair versichert

PORTRAIT

Vor dem Gegnertor sorgt er für Wirbel

CHRISTIAN
WEJSE

#65



(Foto: Scheschonka)

Christian Weise geht da hin, wo es wehtut. Der Däne ist der Draufgänger im Team der Fischtown Pinguins, der die „schmutzige Arbeit“ vor dem gegnerischen Tor macht und auch schon mal die Fäuste fliegen lässt, wenn es nötig ist. Ganz nebenbei schießt er auch noch reichlich Tore.

VON LARS BROCKBALZ

FOTOS: LOTHAR SCHESCHONKA

Manchmal herrscht Gesprächsbedarf: Wie hier im Spiel gegen die Iserlohn Roosters im Herbst 2022.

Unsere Reisebüros...freundlich und kompetent!

von Rahden **VR**
Die Welt der Reisen

Reisebüro Schwanewede
Heidkamp 49, 28790 Schwanewede
Tel.: +49 4209 9162-0 | Fax: +49 4209 9162-49
info@von-rahden.de

Reisebüro Blumenthal
Weserstrandstraße 13
Tel.: +49 421 69045-0 | Fax: +49 421 69045-59
buero-blumenthal@von-rahden.de



Ganz vorn braucht es spielerische Härte. Der Däne bringt genau diese mit und weiß sie in Tore umzusetzen. (Foto: Scheschonka)

Von den Fans anderer Clubs wird gerne mit dem Finger auf die Fischtown Pinguins gezeigt, wenn es um die Ausbildung junger Spieler geht. Klar, der deutsche Elite-Nachwuchs wird an Standorten wie München, Mannheim, Berlin und Köln ausgebildet. Aber auch in Bremerhaven kann man als junger Spieler einen großen Sprung machen. Nino Kinder beweist das, aber auch zwei Spieler, die viele Fans gar nicht mehr als Youngster wahrnehmen. Denn meistens wird über den deutschen Nachwuchs diskutiert, aber mit dem Norweger Markus Vikingstad (23) und dem Dänen Christian Wejse (24) haben zwei Spieler in Bremerhaven eine Entwicklung genommen, die beweist: auch in Bremerhaven können junge Spieler zu Topspielern werden.

Robuste Power vor dem Tor

Wejse spielt seit 2021 für die Pinguins. Als eine jüngere Version von Carson McMillan war er verpflichtet worden, und er hat dieses Versprechen gehalten. Der Däne arbeitet unermüdlich als Center der vierten Sturmreihe und hat sich im ersten Powerplay als „Net Front“ etabliert. Als Mann, der dem gegnerischen Torhüter die Sicht nimmt und vor dem Tor für Wirbel sorgt. Wer da spielen will, muss ein harter Hund sein, denn er muss reichlich einstecken von den gegnerischen Abwehrspielern. Wejse hat bewiesen, dass er das kann. Und dass er auch selbst austeilen kann. Er hat sich inzwischen ordentlich Respekt bei den Gegnern verschafft, auch durch seine vielen Tore. Immer wieder ist er aus kurzer Distanz erfolgreich, indem er den Puck ins Tor arbeitet – vor allem im Powerplay. Und das mit gerade Mal 24 Jahren. Wejse hat also noch eine lange Karriere vor sich.



(Foto: Scheschonka)



Bist du ein echter Pinguins-Fan?

Beweis es und hol dir die Fischtown Pinguins Kreditkarte!

Die Kreditkarte, die hält, was sie verspricht.

wespa.de



Weser-Elbe Sparkasse

Bewusster Schritt an die Weser

MORITZ
WIRTH

5

Dass Spieler von einem anderen DEL-Club zu den Fischtown Pinguins wechseln, ist eine Seltenheit. Noch dazu, wenn sie von einem Top-Club wie den Adler Mannheim kommen. Moritz Wirth ist diesen Schritt gegangen.

VON LARS BROCKBALZ

FOTOS: LOTHAR SCHESCHONKA
UND ARND HARTMANN

Kreativ und spielstark: Moritz Wirth bringt auf dem Eis und auf dem künstlerischen Parkett viele Aspekte zusammen. In Bremerhaven will er voll durchstarten.

(Foto: Hartmann)

Der 23 Jahre alte Verteidiger hat sich erhofft, dadurch mehr Spielpraxis zu sammeln und sich sportlich weiterzuentwickeln. Am liebsten bis in die Nationalmannschaft. In Mannheim hat Moritz Wirth einen hochklassigen Einstieg in das Profi-Eishockey genossen. Seit dieser Saison fällt er jedoch nicht mehr unter das U23-Kontingent, was seine Einsatzchancen deutlich verschlechtert. Deswegen hat er sich bewusst einen kleineren Club gesucht. Bei den Fischtown Pinguins hat er sich einen festen Platz in der Abwehr erarbeitet. Aber Wirth hat mehr im Kopf als nur Eishockey. Der 23-Jährige ist ein Multitalent. Dass ein Eishockeyspieler auch gerne Golf und Tennis spielt, ist nicht ungewöhnlich. Dass ein Kind in Deutschland mit dem Fußball anfängt, auch nicht. Aber Kartfahren? „Als Kind habe ich ganz viele Sportarten ausprobiert,

sogar kurz mal Fechten“, erzählt Moritz Wirth lachend. „Mit dem Kartfahren habe ich im Urlaub angefangen, irgendwann haben meine Eltern mir ein Bambini-Kart gekauft und ich bin immer mehr gefahren“, erzählt der Verteidiger der Pinguins. Und das ziemlich erfolgreich. Bei Meisterschaftsrennen, er war zehn oder elf Jahre alt, ist er dann auch mal gegen Mick Schumacher gefahren, den Sohn von Rennsport-Legende Michael Schumacher und späteren Formel-1-Piloten. Aber näher kennen sich die beiden nicht. „Es war schwierig, mit ihm in Kontakt zu kommen. Da waren immer Bodyguards dabei“, erinnert sich Wirth.

Per Zufall zum Eishockeysport

Für den gebürtigen Frankfurter, der in Nürnberg aufgewachsen ist, hat sich dann ohnehin bald herauskristallisiert, dass Eishockey sein Sport ist. Dabei

hat er recht spät damit begonnen. „Ich war schon sieben Jahre alt.“ Und es war purer Zufall. „Ich war mit meinem Vater bei einem Spiel des 1. FC Nürnberg. Da haben wir für uns auch die Eishalle entdeckt, die direkt neben dem Stadion steht. Und wurden direkt von meinem späteren Nachwuchstrainer angesprochen, der gerade Flyer für ein Schnuppertraining verteilte.“ Weil die meisten Kinder schon früher mit dem Eislaufen anfangen, hatte es Moritz Wirth schwer. „Die anderen waren haushoch überlegen, aber ich habe dann viel gemacht in den nächsten Jahren mit Camps, auch in Tschechien, Schweden und Lettland.“ Irgendwann hatte er dann den Rückstand aufgeholt und die anderen überholt. Mit 13 Jahren ging Wirth auf ein Internat in Österreich, von dort wechselte er in die Red Bull Akademie nach Salzburg, eine der besten Ausbildungsstellen für Eishockeyspieler.

Spätestens als er in die U16-Nationalmannschaft berufen wurde, war klar, dass er Profi werden möchte. Voller Fokus auf Eishockey, voller Fokus auf die Profikarriere? Mitnichten. Neben dem Körper hat Wirth auch den Kopf trainiert.

In St. Pölten und später in Salzburg ging er auf eine internationale Schule, der Unterricht fand auf Englisch statt. Nach dem Abschluss zog es ihn nach Amerika. Parallel begann er in Österreich ein Fernstudium. „Mein Ziel war, ein Stipendium an einem College zu bekommen“, erzählt der Blondschoop mit den langen Haaren. Zuerst spielte er in Boston, dann in Minneapolis in Nachwuchsligen. „Dann habe ich mir einige Colleges angeschaut mit Hoffnung auf ein Stipendium einer Top-Uni. Harvard, Princeton, Yale, Notre Dame, Boston. Es war beeindruckend, was die auf die Beine stellen.“ 2019 gab es tatsächlich Angebote für ein Uni-Stipendium. „Eigentlich hatte ich mich auch entschieden, rüberzugehen. Aber im Sommer 2019 war ich noch in Mannheim in einem Prospect-Camp, da war Riesen-Interesse von deutschen Clubs da.“ Und alles kam anders.

Wirth unterschrieb einen Profivertrag in Nürnberg. „Mit 20 habe ich mein DEL-Debüt gegeben. Gegen Mannheim, ausverkaufte Halle. Es war Wahnsinn. Ich habe vielleicht acht Minuten Eiszeit gehabt, aber es hat sich viel länger angefühlt, weil jeder Wechsel so speziell war. Auf einmal bist du mit Nationalspielern im Eins-gegen-eins“, erinnert sich Wirth. Und wenig später war er mit diesen Stars im gleichen Team. Weil Moritz Seider Mannheim Richtung Amerika verließ, suchten die Adler nach einem jungen deutschen Verteidiger – und wurden bei Wirth fündig.

Noch während der Saison wechselte er nach Mannheim. „Ich habe dort mit Top-Spielern trainiert, aber da war auch viel größerer Konkurrenzdruck. Viele schauen dann auf ihre eigene Nase, es ist nicht so ein einladendes Umfeld. Das ist in Bremerhaven ganz anders.“ In Mannheim lernte er auch Freundin Loreen kennen. Die Halb-Italienerin ist allerdings derzeit in Mailand. Dort arbeitet sie als Model. „Sie pendelt jetzt zwischen den Metropolen Mailand und Bremerhaven“, erzählt Wirth lachend.

Nach zweieinhalb Jahren in Mannheim entschied sich Wirth bewusst für einen kleineren Verein wie Bremerhaven, um seine Einsatzchancen zu erhöhen. Schließlich hat er sich zum Ziel gesetzt, einmal A-Nationalspieler zu werden. Solche Träume offen anzusprechen, ist für Wirth kein Problem. Ebenso offen hat er vor seiner ersten Saison in Bremerhaven sein Ziel mit den Pinguins formuliert: Playoff-Halbfinale. „Wenn man ein Ziel hat, dann muss man es auch aussprechen und wirklich dran glauben. Klar ist Druck da, wenn man es ausgesprochen hat, aber Druck ist auch gut“, sagt der Verteidiger. In Bremerhaven schließt sich für Wirth ein Kreis, seine Großmutter stammt aus der Seestadt. Die ist allerdings schon vor mehr als zehn Jahren gestorben, einen Bezug zu Bremerhaven hat der 23-Jährige nicht. „Aber meine Mama war als Kind oft hier und hat mir viel erzählt und Tipps gegeben,

was ich mir anschauen soll und in welche Restaurants ich gehen soll. Vor dem Wetter hat sie mich gewarnt, aber sie hat gesagt, dass es mir sicher gefallen wird. Ich bin ein Wasser-Typ.“ Neben dem Sport hat Wirth seine akademische Karriere immer weiter verfolgt. Seinen Bachelor-Abschluss hat er in der Tasche, jetzt absolviert er einen Master-Studiengang in Business und Psychologie. Zudem hat er ein großes Kunstprojekt mit dem Titel „Arts on Strings“ in die Wege geleitet, über das er mit großer Begeisterung spricht. „Wir haben uns gefragt: Was macht ein bildender Künstler mit einem klassischen Streichinstrument.“ 14 Künstler weltweit haben von Wirth eine Geige bekommen, um daraus ein Kunstwerk zu schaffen. „Der eine ist Maler, ein Sprayer ist dabei, einer arbeitet mit Beton, ein anderer zerstört das Instrument und macht eine neue Skulptur daraus. Das ist genau das, was wir wollen. Moderne, schräge, unerwartete Kunst.“ Am liebsten soll es irgendwann eine große Ausstellung geben. „Das ist, wofür ich abseits des Eises brenne.“ Die Instrumente hat der 23-Jährige von seinem Vater bekommen, der eine Geigenbau-Firma hat. Und natürlich hat Multitalent Wirth als Kind auch mal eine Zeit lang selbst Geige gespielt. „Aber der Musiklehrer hat gesagt: Wenn du nicht mindestens vier Stunden täglich übst, wird das nichts. Da habe ich mich mehr dem Sport hingezogen gefühlt“, sagt Wirth lachend.

Moritz Wirth (links, der sich auf dem Foto gegen Wolfsburgs Rhett Rakhshani durchsetzt) ist ein Verteidiger, der viel Entwicklungspotenzial mitbringt. Für das Team von der Weser macht ihn das enorm wertvoll. (Foto: Scheschonka)



VERTEIDIGUNG

#3



Nick
AICHINGER

Geburtsdatum: 3. April 2000

Geburtsort: Köln, D

Größe: 180cm

Gewicht: 80 kg

Schießt: Links

VERTEIDIGUNG

#5



Moritz
WIRTH

Geburtsdatum: 10. Juni 1999

Geburtsort: Frankfurt am Main, D

Größe: 188 cm

Gewicht: 91 kg

Schießt: Links

VERTEIDIGUNG

#15



Gregory
KREUTZER

Geburtsdatum: 24. Mai 2000

Geburtsort: Northville (Michigan), USA

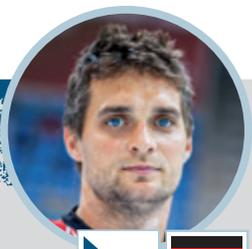
Größe: 183 cm

Gewicht: 84 kg

Schießt: Links

VERTEIDIGUNG

#22



Vladimír
EMINGER

Geburtsdatum: 3. April 1992

Geburtsort: Most, CZE

Größe: 188 cm

Gewicht: 86 kg

Schießt: Rechts

VERTEIDIGUNG

#34



Philip
SAMUELSSON

Geburtsdatum: 26. Juli 1991

Geburtsort: Leksand, SWE

Größe: 188 cm

Gewicht: 88 kg

Schießt: Links

VERTEIDIGUNG

#48



Nicholas B.
JENSEN

Geburtsdatum: 19. April 1996

Geburtsort: Esbjerg, DAN

Größe: 185 cm

Gewicht: 82 kg

Schießt: Rechts

VERTEIDIGUNG

#50



Patch
ALBER

Geburtsdatum: 11. März 1989

Geburtsort: Clifton Park (New York), USA

Größe: 178 cm

Gewicht: 77 kg

Schießt: Rechts

VERTEIDIGUNG

#72



Phillip
BRUGGISSER

Geburtsdatum: 24. Mai 2000

Geburtsort: Rødovre, DAN

Größe: 183 cm

Gewicht: 85 kg

Schießt: Rechts

STURM

#8



Nino
KINDER

Geburtsdatum: 22. Februar 2001

Geburtsort: Berlin, D

Größe: 182 cm

Gewicht: 78 kg

Schießt: Links

STURM

#9



Jan
URBAS

Geburtsdatum: 26. Januar 1989

Geburtsort: Ljubljana, SLO

Größe: 192 cm

Gewicht: 98 kg

Schießt: Links

STURM

#13



Georgiy
SAAKYAN

Geburtsdatum: 19. Oktober 2000

Geburtsort: Moskau, RUS

Größe: 175 cm

Gewicht: 85 kg

Schießt: Rechts

STURM

#13



Ziga
JEGLIC

Geburtsdatum: 24. Februar 1988

Geburtsort: Kranj, SLO

Größe: 185 cm

Gewicht: 80 kg

Schießt: Rechts

STURM

#14



Ross
MAUERMAN

Geburtsdatum: 19. Oktober 1990

Geburtsort: Janesville (Wisconsin), USA

Größe: 175 cm

Gewicht: 77 kg

Schießt: Links

STURM

#21



Jake
VIRTANEN

Geburtsdatum: 17. August 1996

Geburtsort: New Westminster (BC), CAN

Größe: 186 cm

Gewicht: 103 kg

Schießt: Rechts

STURM

#26



Dominik
UHER

Geburtsdatum: 31. Dezember 1992

Geburtsort: Frydek-Mistek, CZE

Größe: 183 cm

Gewicht: 92 kg

Schießt: Links

STURM

#37



Markus
VIKINGSTAD

Geburtsdatum: 27. Oktober 1999

Geburtsort: Karlstad, SWE

Größe: 191 cm

Gewicht: 93 kg

Schießt: Links

STURM

#40



Tim
LUTZ

Geburtsdatum: 27. September 2000

Geburtsort: Richterswil, SUI

Größe: 185 cm

Gewicht: 85 kg

Schießt: Links

DAS TEAM

STURM

STURM

#43



Skyler
McKENZIE

Geburtsdatum: 20. Januar 1998

Geburtsort: Sherwood Park (Alberta), CAN

Größe: 175 cm

Gewicht: 77 kg

Schießt: Links

STURM

#57



Alex
FRIESEN

Geburtsdatum: 30. Januar 1991

Geburtsort: St. Catherines (Ontario), CAN

Größe: 175 cm

Gewicht: 84 kg

Schießt: Links

STURM

#65



Christian
WEJSE

Geburtsdatum: 4. Dezember 1998

Geburtsort: Esbjerg, DAN

Größe: 186 cm

Gewicht: 92 kg

Schießt: Rechts

STURM

#71



Niklas
ANDERSEN

Geburtsdatum: 20. November 1997

Geburtsort: Esbjerg, DAN

Größe: 180 cm

Gewicht: 86 kg

Schießt: Links

STURM

#89



Antti
TYRVÄINEN

Geburtsdatum: 3. April 1989

Geburtsort: Seinäjoki, FIN

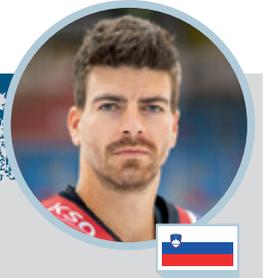
Größe: 181 cm

Gewicht: 89 kg

Schießt: Links

STURM

#91



Miha
VERLIC

Geburtsdatum: 21. August 1991

Geburtsort: Maribor, SLO

Größe: 194 cm

Gewicht: 90 kg

Schießt: Links

TORHÜTER

TORHÜTER

#35



Niklas
SVEDBERG

Geburtsdatum: 4. September 1989

Geburtsort: Sollentuna, SWE

Größe: 186 cm

Gewicht: 80 kg

Fanghand: Links

TORHÜTER

#56



Maximilian
FRANZREB

Geburtsdatum: 18. August 1996

Geburtsort: Bad Tölz, D

Größe: 183 cm

Gewicht: 98 kg

Fanghand: Links

TORHÜTER

#67



David
MISEROTTI-BÖTTCHER

Geburtsdatum: 11. April 2001

Geburtsort: Vipiteno, ITA

Größe: 180 cm

Gewicht: 74 kg

Fanghand: Links

VOLLER ERFOLG IN DER EISARENA



Als hätte der Nordic CAMPUS das Drehbuch zu dem Spiel der Fischtown Pinguins gegen die Kölner Haie am DEL-Inklusionsspieltag am 19. Februar in der ausverkauften Eis-Arena in Bremerhaven geschrieben. Hinfallen, wieder aufstehen, weiterkämpfen und gewinnen! Wenige Augenblicke nach dem Anpfiff des ersten Drittels wurde Offensiv-Verteidiger Philipp Bruggisser im Lauf von einem Gegenspieler zu Boden gerissen und landete auf dem Eis.

Die Fischtown Pinguins gerieten in Rückstand, doch sie glichen zwei Tore in Folge aus. Als passende Antwort auf wiederholte Attacken gegen ihn, verwandelte der Däne nach einem fulminanten Alleingang zum 3:2. Genau wie Bruggisser gaben die Fischtown Pinguins nie den Glauben an sich selbst auf und belohnten sich im letzten Drittel mit zwei weiteren Toren zum Endstand 5:2. Heimsieg! Besser konnte es nicht laufen. „Das ist genau das, wofür der Nordic CAMPUS steht: auch, wenn man es anfangs schwer hat, strauchelt oder fällt, helfen wir jungen Menschen mit Handicap, wieder aufzustehen und ihren Weg in ein eigenständiges Leben zu meistern“, beschreibt Dr. Torben Möller, Geschäftsführer des Nordic CAMPUS, DAS SoVD-Berufsbildungswerk im Nordwesten, die Nordic CAMPUS-Philosophie.



Beim Airhockey hatten besonders die jungen Fans ihren Spaß.

(Fotos: Rendelsmann)

Unter dem Motto „Inklusion bricht das Eis“ gab es an vielen Punkten spannende Mitmachaktionen jenseits der Eisfläche, bei denen Mitarbeiter und Auszubildende mitwirkten: Beim Schätzspiel der Anzahl von Pucks in einem transparenten Trichter, bei dem es signierte Trikots der Fischtown-Pinguins-Profis zu gewinnen gab, beim Penaltyschießen oder beim Air-Hockey, das sich ebenfalls als echter Mitmach-Magnet für viele junge Eishockeyfans entpuppte. „Wir wurden gefragt, ob wir mitmachen wollen und ich dachte mir, warum nicht. Und es macht hier wirklich Spaß mit den Kindern“, berichtet Shane-Lucas beim Airhockey.

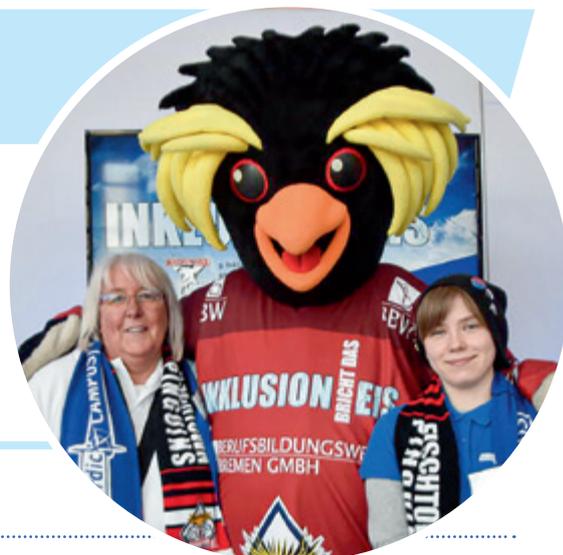
Die Fans richtig anheizen

Während Kevin Wolski im Fan-Shop Schals, Trikots und Plüsch-Krallis verkaufte, Sarah am VIP-Einlass unterstützte, schnallte sich Jennifer Spinn Schlittschuhe an. Denn sie begleitete am Inklusionsspieltag Stadionsprecher Felix Behnert auf dem Eis. „Ich freue mich sehr, denn ich bin zum ersten Mal hier und hab jetzt voll Bock darauf, mit Felix die Leute anzufeuern und Stimmung zu machen“, strahlte Jennifer. „Das ist eine super Sache und so muss ich endlich mal nicht alleine mit Kralli aufs Eis“, scherzte Felix Behnert. Doch

bis es soweit war, hatte sich die Auszubildende im Bereich E-Commerce noch einen kleinen Augenblick zu gedulden. Denn Felix Behnert interviewte zunächst Dr. Torben Möller und Teammanager Alfred Prey vor laufenden Kameras zum Inklusionsspieltag und der langjährigen Kooperation zwischen dem Nordic CAMPUS und den Fischtown Pinguins. „Junge Menschen mit Handicap haben viel drauf. Im Sport funktioniert Inklusion hervorragend. Denn dort kommen ständig Menschen unterschiedlicher Herkunft, sozialer Schichten oder Lebensumstände zusammen“, führte der Geschäftsführer aus und Alfred Prey ergänzte: „Und wir sind stolz, dass wir seit Jahren mit Nordic CAMPUS eine Kooperation leben dürfen, die uns allen sehr viel Freude macht. Denn wir sind uns der sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst.“ Als Jennifer im Anschluss zusammen mit Felix Behnert über das Eis lief, die Fans durch das Mikro motivierte, waren sie und alle Mitwirkenden des Nordic CAMPUS gleichwertige Teammitglieder der Fischtown Pinguins und wurden von allen Fans gefeiert. Und als der hart erkämpfte Heimsieg gefeiert wurde, lagen sich alle in den Armen, denn – das Eis war längst gebrochen.

Statement von Kralli, Maskottchen der Fischtown Pinguins zum Tag der Inklusion:

Der Tag der Inklusion ist eine geile Sache, vor allem bei so einem Herzschlagspiel. Ich engagiere mich aus tiefster Überzeugung für Inklusion, werde auch jenseits der Spiele eingeladen und besuche gerne Ausbildungsunternehmen wie den Nordic CAMPUS. Die Aktionen sind toll und ich finde das ganze Engagement super cool. Und als eines der beliebtesten Maskottchen der Liga macht es mir besonders Spaß, die gute Laune hier mit den Fans und dem Nordic CAMPUS zu erleben, zu teilen und hinauszutragen.



PREMIERE

Zurück zu den WURZELN

**Große Kulisse:
In Köln kamen
14.352 Fans zum
Freiluftspiel –
darunter 1.500
Fischtown-Fans.**

(Foto: Vennenbernd /
picture alliance/dpa)



Nach der Premiere in der Champions-Hockey-League gab es in dieser Saison einen neuen Leckerbissen. Die Fischtown Pinguins gehören nun zum Kreis der Mannschaften, die ein Freiluftspiel in ihrer Vita stehen haben.

VON **MAREIKE SCHEER** UND **LARS BROCKBALZ**

Die Premiere in ihrer Vereinsgeschichte wurde im Kölner Fußballstadion sogar mit einem 2:1-Erfolg bei den Kölner Haien gekrönt – sehr zur Freude der 1.500 mitgereisten Fans, die für tolle Stimmung sorgten.

Freiluftspiele wie in den Anfängen des Pucksports erfreuen sich seit Anfang der 2000er Jahre immer mehr Beliebtheit. Der Ursprung der „Neuzeit“ liegt in der US-College-Liga. Am 6. Oktober 2001 kamen in Michigan 74.554 Fans ins beeiste Football-Stadion. Seither ziehen immer mehr Ligen nach, so auch 2003 mit der NHL die beste Liga des Planeten. Am 22. November 2003 stieg der Klassiker Edmonton gegen Montreal im Football-Stadion der Eskimos vor 57.167 Fans. Es hatte 900.000 Karten-Anfragen gegeben. 2010 kamen zum Weltmeisterschaftsspiel Deutschland gegen die USA am 7. Mai in die Schalke-Arena 77.803 Zuschauer. Allerdings war das Dach dabei geschlossen. Den Zuschauer-Rekord gab es am 1. Januar 2014: 105.491 Zuschau-

er waren beim NHL Winter Classic in Ann Arbor zwischen den Detroit Red Wings und den Toronto Maple Leafs (3:2) dabei.

Start 2013 in Nürnberg

Die DEL wagte 2013 erstmals den Sprung unter den freien Himmel. Im Nürnberger Fußball-Stadion besiegten die Ice Tigers die Eisbären Berlin mit 4:3 – vor 50.000 Fans. Die DEL-Klubs beschlossen, das Winter Game in einem Zweijahresrhythmus auszutragen. Das zweite wurde 2015 in Düsseldorf ausgetragen. Die DEG empfing die Kölner Haie und siegte mit einem 3:2. Damals waren 51.125 Zuschauern. 2017 wurde in der Rhein-Neckar-Arena in Sinsheim gespielt, 2019 im Kölner Rheinenergiestadion. In diesem Jahr haben die Kölner nach corona-bedingten Verschiebungen in ihrer Jubiläums-saison – der Klub feiert sein 50-jähriges Bestehen – gleich im Dreierpack nachgelegt. Darunter mit dem Duell gegen die Pinguins am 22. Dezember. „Sowas

erlebt man in seinem Leben vielleicht nur einmal, und dann mit so einem Ausgang. Ein größeres Weihnachtsgeschenk kann es eigentlich nicht geben. 2:1 im Kölner Stadion – das ist für uns ein epochales Erlebnis gewesen“, jubelte Teammanager Alfred Prey. „Unsere Fans haben Stimmung gemacht, als wenn in Bremerhaven keine Einwohner mehr wären. Toppen könnte das nur ein Open-Air-Spiel im Weserstadion vor 40.000 Fans.“

Die Fans der Pinguins sind für ihre Reisefreudigkeit bekannt. Sie sind schon mit dem Bus, mit dem Zug, mit dem Flugzeug und mit dem Schiff zum Auswärtsspiel angereist – bis nach Belfast, Växjö oder auch Prag. Auch beim Freiluft-Spektakel in Köln waren die Bremerhavener mit 1500 Anhängern in zwei Sonderzügen und zahlreichen Privatfahrern zahlreich vertreten sein. „Es war ein denkwürdiges Spiel. Das erste Outdoor-Spiel zu gewinnen, ist etwas Besonderes für Fischtown“, erklärte auch Trainer Thomas Popiesch.

Auch Siegtorschütze Antti Tyrväinen erklärte: „Es war eine Erfahrung, die man nur einmal im Leben macht. Die Unterstützung der Fans war einmalig. Wir haben schon vor dem Spiel Videos aus dem Zug gesehen, wie sie feiern und Bier trinken. Es war eine große Sache für uns, dass sie da waren.“ Auch wenn es mitten im Spiel dauerhaft zu regnen begann, die Eisfläche immer nasser wurde und die Spielbedingungen litten – der Freude auf den Rängen tat dies keinen Abbruch. Ebenso wenig wie der Fakt, dass das Stadion mit 14.352 Fans nur zu etwas mehr als einem Viertel gefüllt. Trotzdem war es eine besondere Atmosphäre, und für die sorgten vor allem die Pinguins-Fans, die im Oberrang der Nordtribüne mit ihren Trommeln und Gesängen ordentlich Stimmung machten. Sie waren weit weg von der Spielfläche, und trotzdem sehr präsent. Die gesamten 60 Minuten hindurch machten sie Lärm.



Gelungene Premiere: Die mitgereisten Pinguins-Fans sind nach dem Sieg völlig aus dem Häuschen.

(Foto: IMAGO/Maximilian Koch)

„Es war ein verrücktes Erlebnis, auch wenn das Wetter nicht das beste war. Die Fans waren fantastisch, es war wie ein Heimspiel. Phasenweise habe ich nur unsere Fans gehört, nicht die Kölner. In so einem Spiel ein Tor zu schießen, ist natürlich umso schöner“, sagte Christian Wejse, der den 1:1-Ausgleich beigesteuert hatte. Und Keeper Maximilian Franzreb erklärte: „Scheißegal wie das Wetter ist, so ein Spiel

genießt man einfach. Wir haben uns ein schönes Geschenk zu Weihnachten gemacht.“ Nicht nur sich selbst, sondern für alle Eishockey-Anhänger in Bremerhaven. Für die Spieler sind Freiluftspiele vielfach auch eine Rückkehr zu den Wurzeln. Vor allem bei den Nordamerikanern oder auch Skandinaviern haben die meisten ihre ersten Schritte nicht auf Arena-Eis sondern auf zugefrorenen Seen, Weihern oder anderen Gewässern gemacht. Die Rückkehr bringt einige Umstellungen mit sich aufgrund der äußeren Einflüsse. Je nach Jahreszeit herrschen höhere oder niedrigere Temperaturen, die das Eis beeinflussen. Hinzu kommen weitere Witterungsbedingungen wie Sonneneinstrahlung, wechselnde Lichtverhältnisse, Regen oder gar Schneefälle. Dinge, mit denen die Akteure unter einem geschlossenen Hallendach sonst nicht umgehen müssen. Aber genau das macht auch den Reiz der Freiluftspiele aus.



ZUSAMMENHALT.

Das WoGe-Gefühl. JETZT Mitglied werden.



**Wohnungsgenossenschaft
Bremerhaven eG**
Telefon 0471 92600 - 1
www.woge-bremerhaven.de

 Die WoGe auf Facebook!

PORTRAIT

Raketenstart in neuen Job für den Ex-Kapitän

Erst Eishockeyprofi – jetzt aktiv
für ein Raumfahrtunternehmen

VON **LARS BROCKBALZ**



**Sie sind nun in Florida
zu Hause: Mike Moore
mit Ehefrau Kristin und
Sohn Huxley.**

(Foto: Privat)

Ex-Pinguins-Kapitän Mike Moore hat eine zweite Traumkarriere gestartet. Er lebt nun in Florida ein neues Leben, einen Besuch in Bremerhaven bei den Ex-Kollegen hat er aber bereits versprochen: Kommen die Pinguins ins Playoff-Finale, kommt er zum Zuschauen.

Profisportler müssen sich häufig mit dem Vorurteil auseinandersetzen, nicht besonders helle im Köpfchen zu sein. Mike Moore ist der lebende Beweis, dass das so pauschal nicht stimmen kann. Der ehemalige Kapitän der Fischtown Pinguins hat nach Ende seine Sportlerlaufbahn eine zweite Karriere gestartet. Er lebt jetzt in Florida und baut Weltraumraketen. „Es ist mein Zweit-Traumjob nach Eishockey. Ich bin einer der glücklichsten Menschen. Ich habe den Traum gelebt, Eishockey zu spielen. Und jetzt baue ich Raketen. Ich glaube, viele Jungs träumen von so was“, sagt der 37-Jährige.

Es ist fünf Uhr morgens in Florida, als Mike Moore am Telefon von seinem neuen Leben erzählt. Er ist schon auf dem Weg zur Arbeit, Ingenieure fangen früher mit der Arbeit an als Sportler. Bis zum Sommer war Moore bei den Fischtown Pinguins, sechs Jahre lang. 288 Spiele hat er in der Deutschen Eishockey-Liga für die Bremerhavener bestritten, alle als Kapitän. Im August hat er seine neue Karriere begonnen. Bei Blue Origin, dem Raumfahrtunternehmen von Jeff Bezos. „Ich arbeite in Cape Canaveral, nahe dem Kennedy Space Center, dort wo auch das Space-Shuttle und die Apollo-Raketen gestartet sind“, erzählt Moore. Schon während der Saison für den neuen Job gepaukt.

Triebwerke statt Trikots

Der Kanadier hat Luft- und Raumfahrttechnik studiert und einen Pilotenschein gemacht, dann aber doch die Sportlerkarriere gewählt. Nach mehr als zehn Jahren Unterbrechung in einen derart anspruchsvollen Job wieder einzusteigen, sei nicht einfach gewesen. Schon während der vergangenen Saison hat Moore zur Vorbereitung sein Wissen aus dem Studium akribisch aufgefrischt. „Im Grunde genommen habe ich den Job auch unseren Busfahrern Alex und Peter zu verdanken. Die haben den Bus so ruhig gefahren, dass ich meine Bücher studieren konnte“, sagt Moore

Ich habe den
**Traum gelebt,
Eishockey**
zu spielen.
Und jetzt baue ich Raketen.

[Mike Moore im
Rückblick auf seine
berufliche Karriere]

lachend. Er ist bei Blue Origin Teil des Teams, das an der New-Glenn-Rakete baut. Eine Rakete, die als eine Art privater Nachfolger des Space Shuttles eines Tages Satelliten ins All transportieren soll, aber auch eine Mondlandung ist geplant. Theoretisch wäre sogar Weltraumtourismus möglich. Was genau ist Moores Aufgabe beim Bau von New Glenn? „Es ist einer der coolsten Jobs, den man machen kann. Ich verbringe viel Zeit mit Berechnungen und Planungen am Computer und arbeite mit den Designern und Raketenbauern zusammen, um die Teile zu perfektionieren. Ich arbeite in einem Team, das dafür da ist, Fehler auszumerzen, die beim Bau auftauchen.“

Wann die Rakete startklar ist, ist offen. Es ist ein Milliardenprojekt, finanziert von Jeff Bezos, dem Gründer von Ama-

zon. Der Gedanke, dass eines Tages eine Rakete ins Weltall startet, an der er mitgebaut hat, ist für Moore noch surreal. „Aber ich freue mich sehr darauf“, sagt der 37-Jährige. Seine Arbeitskollegen wissen natürlich, dass Moore einen komplett anderen Karriereweg gegangen ist als sie. „Sie fragen mich nach meiner Eishockey-Karriere aus. Ich erzähle Storys und wir lachen viel“, sagt Moore. Und bestimmt spielt er ihnen auch sein Lieblingslied von der Kabinen-Playlist der Pinguins vor. Das ist „Major Tom“ von Peter Schilling, wie er bei seinem Abschied aus Bremerhaven erzählt hat. Ein Lied über einen Astronauten.

Moore ist auf dem besten Weg, seine neuen Kollegen zu Fans der Pinguins zu machen. „Ich habe auf der Arbeit immer einen Liveticker an, wenn die Pinguins spielen. Wegen der Zeitverschiebung ist es dann bei uns meist nachmittags. Viele Kollegen kommen mittlerweile immer in mein Büro, um zu fragen, wie es steht“, erzählt Moore lachend. So ganz ohne die Pinguins geht es dann doch nicht. „Ich vermisse die Fischtown Pinguins mehr, als dass ich das Eishockey im Allgemeinen vermisse. Was für eine tolle Truppe, was für eine Familie. Die zu verlassen, war das Schwerste. Aber zu wissen, dass sich die Pinguins gut schlagen und in guten Händen sind, hat den Übergang für mich viel leichter gemacht. Jan (Urbas) macht einen unfassbar guten Job als Kapitän, aber das war mir klar. Er ist Mr. Bremerhaven“, erzählt Moore.



Rückblick in die Saison 2021 / 2022: Pinguins-Kapitän Mike Moore (links) gibt Gas auf dem Eis gegen die Steelers

(Foto: Hartmann)



(Fotos: Hartmann)

Uns gefällt Florida, aber wir **vermissen** unsere Freunde in Bremerhaven.

[Mike Moore über seine Verbundenheit und die seiner Familie zur Hafenstadt an der Weser]

Mit vielen der Ex-Kollegen ist er noch in Kontakt, die Nachrichten fliegen hin und her zwischen Florida und Bremerhaven. Sie halten ihn über Sportliches und Privates auf dem Laufenden. „Aber keiner der Jungs musste mir ein Foto von der DEL-Tabelle mit den Pinguins ganz oben schicken. Die habe ich mir selbst sofort per Screenshot als Hintergrund auf meinem Smartphone abgelegt.“ Mike Moore lebt mit

Ehefrau Kristin und Sohn Huxley nun im Sonnenstaat Florida statt im regnerischen Bremerhaven. „Es gibt in der Umgebung des Space Centers eine einzige Eishalle. Wir haben glücklicherweise ein Haus um die Ecke gefunden. Aber bisher war ich nur ein paar mal mit Huxley zum Eislaufen da. Einer Hobby-Mannschaft habe ich mich noch nicht angeschlossen, das ist aber auch nicht mehr so wichtig.“

Bremerhaven im Herzen

Eishockey ist weit weg im Moment, Bremerhaven auch – aber nur was die Distanz angeht. In Gedanken ist die Familie noch oft hier. „Uns gefällt Florida,

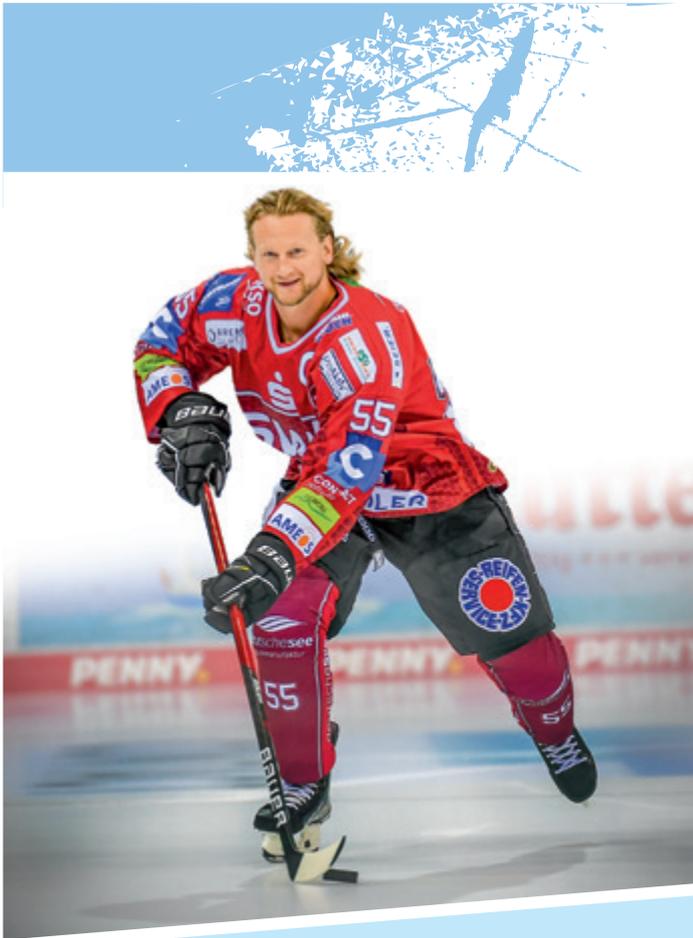
aber wir vermissen unsere Freunde in Bremerhaven. Huxley nervt uns, dass er gerne in seine alte Schule zurück will, weil er die Lehrerinnen so sehr vermisst und seine Freunde vom Spielplatz. Auch Kristin würde sofort die Tasche packen, wenn ich vorschlage, wir fahren morgen los. Dass die Familie irgendwann nach Bremerhaven zu Besuch kommen wird, hat Moore schon im Sommer beim Abschied versprochen. Genaue Pläne gibt es noch nicht. Die Arbeit geht erst mal vor. Allerdings könnten die Pinguins den Besuchstermin beeinflussen, wie Mike Moore verrät: „Ich habe Ross Mauermann versprochen, dass ich nach Deutschland komme, wenn die Pinguins ins Playoff-Finale kommen sollten. Und das mache ich auch.“





Gebäudereinigung

Rudloffstraße 111
27568 Bremerhaven
Telefon 04 71/4 61 72



REVOLUTION
IN BATTERY RECYCLING

Nachhaltige
Karriere
gesucht?

Wir haben Jobs
mit Zukunft!



WWW.RECKELBERG.COM



ZUR PERSON

Position: Verteidiger

Geburtsdatum: 12. Dezember 1984

Geburtsort: Calgary (Alberta), CAN

Größe: 185 cm

Gewicht: 91 kg

Schießt: Links

KARRIERESTATIONEN

2003 / 2004	Surrey Eagles [Brit. Columbia Hockey League]
2004 – 2008	Princeton University [Nat. Collegiate Athletic Assoc.]
2008 – 2011	Worcester Sharks [American Hockey League]
2010 / 2011	San Jose Sharks [National Hockey League]
2011 / 2012	Worcester Sharks [American Hockey League]
2012 / 2013	Milwaukee Admirals [American Hockey League]
2013 / 2014	Providence Bruins [American Hockey League]
2014 – 2016	Hershey Bears [American Hockey League]
2016 – 2022	Fischtown Pinguins Bremerhaven [DEL]



Künzel
Schlosserei und Automatiktürservice

Vielen Dank
für eine
tolle Saison!

☎ 0471 / 3 02 02 00

www.kuenzel-bremerhaven.de

FISCHTOWN



Das Teamfoto zu den **Playoffs 2023**

Anzeige

Mit freundlicher
Unterstützung
von

swb

PINGUINS



Obere Reihe von links: Gregory Kreutzer, Nino Kinder, Jake Virtanen, Niklas Andersen, Antti Tyrväinen, Tim Lutz, Georgiy Saakyan.

Mittlere Reihe von links: Betreuer Ralf Schreuder, Betreuer Alexander Galwas, Linus Teske, Philip Samuelsson, Phillip Bruggisser, Christian Wejse, Moritz Wirth, Markus Vikingstad, Vladimir Eminger, Nicholas B. Jensen, Patch Alber, Skyler McKenzie, Athletiktrainer Eeli Parviainen, Torwarttrainer Edgars Lusins, Physiotherapeut Felix Hempel.

Vordere Reihe von links: Maximilian Franzreb, Ross Mauermann, Ziga Jeglic, Alex Friesen, Trainer Thomas Popiesch, Jan Urbas, Dominik Uher, Miha Verlic, Niklas Svedberg. Auf dem Bild fehlt Nick Aichinger.

(Fotos: Scheschonka)

Die Termine für die Playoff-Spiele

Die K.-o.-Spiele starten am 7. März 2023 mit der 1. Playoff-Runde und enden spätestens am 27. April.

1. Playoff-Runde

Platz sieben bis zehn / Best-of-Three: 7., 10. März (+ 12. März)

Viertelfinal

Best-of-Seven: 14./15., 17., 19., 21./22. März (+, 24., 26., 28./29 März)

Halbfinale

Best-of-Seven: 31. März, 2., 4., 6. April (+8., 10., 12. April)

Finale

Best-of-Seven: 14., 16., 18., 21. April (+ 23., 25., 27. April)



Die Paarungen und das jeweils erste Heimrecht richten sich nach den Platzierungen der qualifizierten Clubs in der Hauptrunde. Der Bestplatzierte bekommt den Letztplatzierten, der Zweitbestplatzierte den Vorletzten usw. zugeordnet, wobei der jeweils besser Platzierte das erste Heimrecht besitzt.

Ab dem Viertelfinale kommt in allen Playoff-Runden die „Best-of-Seven“-Regelung zur Anwendung. Demnach sind vier Siege zum Erreichen der nächsten Runde bzw. den Gewinn der Meisterschaft nötig. Das Heimrecht wechselt bei jedem Spiel.

STÄWOG
Wohnen in Bremerhaven

**Auf geht's, Bremerhaven
schießt ein Tor!
Oder gerne auch mehrere;-)**

#WIRsindBHV



Folgt uns:

@staewog_bremerhaven
@klushuizen_bremerhaven
@springflutbremerhaven
@unglaublich.bremerhaven

0471/9451-0
Barkhausenstr. 22
staewog.de

VIDEOBEWEISE KONTRA FEHLENTSCHEIDUNGEN

Sie haben alle DEL-Szenen im Visier: Die Spielbeobachter aus Neuss.

(Foto: Scheer)

Nach einigen skandalösen Referee-Entscheidungen nach Videobeweisen in der aktuellen Saison müssen Lösungen her.

VON **MAREIKE SCHEER**

Die DEL arbeitet an einer neuen Infrastruktur zur Verbesserung des Videobeweises – mit Einbindung des Game Centers? In den Playoffs wird ein Schiedsrichter-Beobachter beratend zur Seite stehen.

Es war der Aufreger des 40. DEL-Spieltages: die Fischtown Pinguins führten in Iserlohn mit 3:1, bis eine eklatante Fehlentscheidung das Spiel wendete. Nach einem Lattenschuss von Iserlohns Casey Bailey in der 44. Minuten gingen die Schiedsrichter Roman Gofman und Benjamin Hoppe zum Videobeweis – und entschieden nach mehr als fünfminütigem Studium der Bilder auf Tor. Ein Fehler, wie die Deutsche Eishockey-Liga nur einen Tag später einräumte. Wie bereits ein Jahr zuvor, als die Pinguins schon einmal durch einen falsch ausgeführten Videobeweis benachteiligt worden waren. Beim Spiel in Straubing wurde ein klarer Treffer der Pinguins trotz Videobeweis nicht gegeben.

Skandalöse Schiedsrichterentscheidungen, aus denen scheinbar nicht gelernt wird – oder nur sehr langsam. Denn bereits vor einem Jahr hieß es seitens der DEL, dass im Sommer 2022 in Ab-

sprache mit den sportlichen Leitern aller Clubs Möglichkeiten technischer und personeller Veränderungen beim Videobeweis besprochen werden sollen. „Diese Gespräche gab es. Es ist eine neue Infrastruktur zur Spielzeit 2023/24 geplant“, erklärt die Liga über DEL-Pressesprecher Konstantin Krüger auf Nachfrage der NORDSEE-ZEITUNG. Eine Möglichkeit wäre, das Game Center einzubinden. Die Liga hat seit der Saison 2019/20 in der Geschäftsstelle der DEL in Neuss einen speziellen Kontrollraum namens Game Center. Jedes Spiel der Liga wird live an TV-Schirmen in einem etwa 20 Quadratmeter großen Raum von einem sogenannten Logger verfolgt. Foul oder kein Foul? Muss ein Spieler für ein Vergehen nachträglich gesperrt werden? All das haben die Logger im Blick. Und auch: Hat ein Schiedsrichter eine grobe Fehlentscheidung getroffen? Alles wird penibel in einem Logbuch vermerkt. Allerdings: Anders als im Fußball aus dem Video-Keller in Köln wird noch nicht ins aktuelle Spielgeschehen eingegriffen. Es dient lediglich der Nachbereitung und Analyse. „Die derzeitige Infrastruktur ist noch nicht

ausreichend für ein solches Verfahren. Die genauen Änderungen zur Saison 23/24 werden noch besprochen“, teilte die DEL mit.

In den diesjährigen Playoffs wird also zunächst alles beim Alten bleiben. Immerhin: In den Playoffs wird jede Serie von einem Serien-Manager begleitet. Dieser ist Ansprechpartner für die Teams bei Fragen und Problem und ist zudem der Mittelsmann zwischen Teams und Schiedsrichtern. Zudem Die können die Unparteiischen zusätzlich als Berater einen anwesenden Schiedsrichterbeobachter heranziehen. Dieser wird den Schiedsrichtern während der Beweiserhebung per Headset zugeschaltet. Die letztendliche Entscheidung zu einer Situation treffen jedoch allein die Unparteiischen.

Die Penguins sind jetzt gechipt

Trikots und Pucks liefern der DEL jetzt genaue Daten über die Spiele

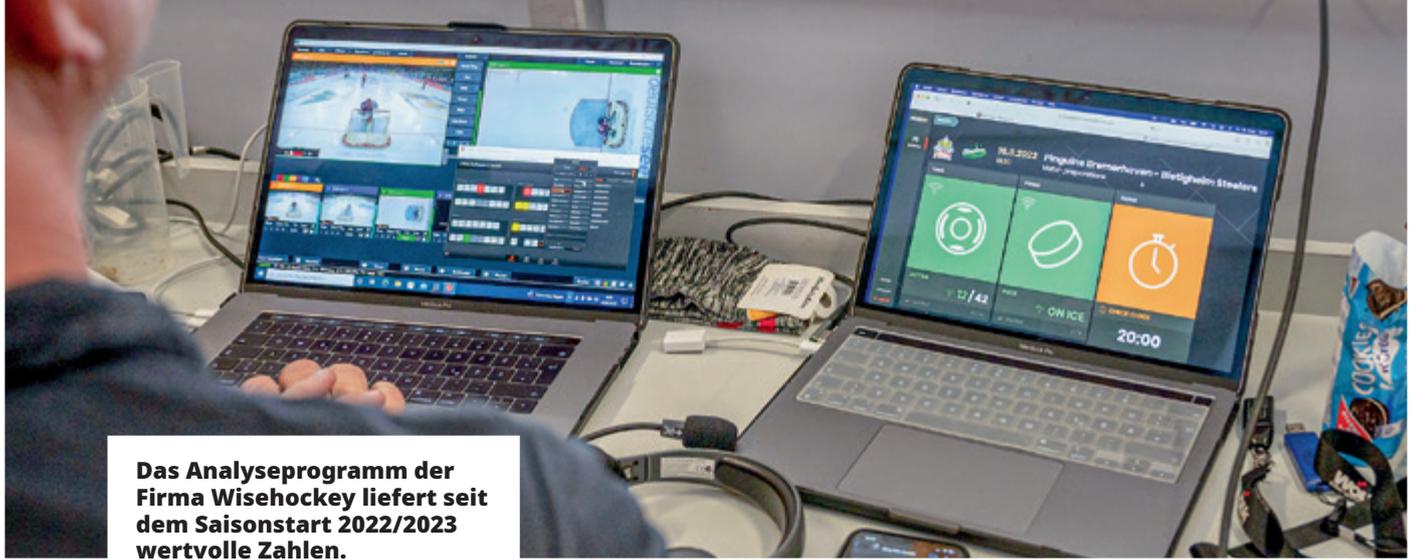
In der Eisarena Bremerhaven sind wachsamen Augen sicherlich die vielen an der Decke montierten weißen Teller aufgefallen. Es handelt sich um Teile des Analysesystems Wisehockey. Pucks und Spieler tragen Chips. Die ermittelten Daten sollen den Trainern helfen, aber auch Fans können sie einsehen.

VON REGINA KONRADI



Oben: Blick auf die Wisehockey-Daten beim Saisonstart der Penguins in der Eisarena gegen die Bietigheim Steelers.

Links: Bitte durchtauschen! Für eventuell auf die Ränge beförderte Pucks gibt es für Fans durchaus interessantere Sammlerstücke zurück. (Fotos: Scheschonka)



Das Analyseprogramm der Firma Wisehockey liefert seit dem Saisonstart 2022/2023 wertvolle Zahlen.

Welcher Spieler läuft wie schnell und wohin? Wer passt oder schießt den Puck wie hart und wie weit? Antworten auf diese Fragen bietet seit dem ersten Spiel der neuen DEL-Saison die finnische Sportanalyseplattform Wisehockey. Sogar in Echtzeit während der Spiele ermittelt das Programm die Daten und bereitet sie direkt grafisch auf.

In erster Linie dient das Wisehockey-Programm als Hilfe für die Trainer. Aber es gibt auch den Fans interessante Infos. „Es ist ein einfaches System, um das Spiel und die einzelnen Spieler genau zu analysieren“, sagt Henning Haag, Medienbeauftragter der Fischtown Pinguins.

„Wir müssen jetzt einfach gucken, was uns das System hergibt und wie wir es nutzen“, sagt Thomas Popiesch, Trainer der Pinguins, zum neuen Programm.

„Ich kann damit bei den Spielern sehen, wie viele starke Stopps oder wie viele Sprints sie gemacht haben. Wie viel Körperkontakt oder wie viele Scheiben sie berührt haben“, sagt

Popiesch. Welche Daten die Pinguins taktisch auch nutzen, müssen sie aber erst noch herausfinden. In jedem Fall mache es die Videoanalyse leichter, weil das Spielfeld fast senkrecht gefilmt wird und bestimmte Spielszenen ganz schnell anzusteuern sind.

Intelligente Trikot-Technik

Wie alle Spieler der DEL tragen die Fischtown Pinguins für die Datensammlung seit dieser Saison einen kleinen Chip in ihrem Trikot. Auch in den Pucks sind solche Chips verbaut. Deswegen bitten die Pinguins darum, die um mehr als das Zehnfache teureren Pucks zurückzugeben, sollten sie mal in die Zuschauerränge gelangen.

Während der Spiele erscheinen jetzt ab und an mal Live-Statistiken auf dem Videowürfel in der Eisarena. Eine Kostprobe: Der härteste Schuss beim ersten Spiel gegen Bietigheim kam mit 157,5 Stundenkilometern von Phillip Bruggisser. Sein Namensvetter Philip Samuelsson stand über 24 Minuten

und damit am längsten auf dem Eis. Kein Wunder, dass er mit 5.433 Metern die weiteste Distanz des Abends lief. Mit der Top-Geschwindigkeit von 35,4 km/h war Markus Vikingstad am schnellsten. Auf der offiziellen Webseite der DEL können Fans die grafische Aufbereitung aller Daten abrufen.

Die kleinen Datensammler auf dem Eis sind nicht das Einzige, das neu ist. In der Eisarena wurden an nur zwei Tagen 24 Antennen und etwa ein Kilometer Kabel verbaut. Die Antennen bündeln die Daten auf dem Eis und senden sie an die in Finnland sitzenden Server für die Datenverarbeitung. Auch eine Kamera wurde fest für das System installiert. „Sie hat ein festes Bild, das einen 180-Grad-Winkel filmt“, erklärt Haag. Das Bild muss nun nicht mehr mechanisch geschwenkt werden. „Der gezeigte Kameraausschnitt auf dem Videowürfel folgt automatisch dem Chip im Puck“, erklärt Haag. Eine so umfangreiche Technik gab es in der DEL bisher noch nicht. „Das ist für uns komplettes Neuland“, sagt Haag.



PERSONAL
Personalvermittlung und
Personalüberlassung für
diverse Tätigkeitsfelder.



SICHERHEIT
Objektschutz, Werkschutz,
Mobile Sicherheit.



FACILITY
Service rund um
Immobilien.

Egal woher
der Wind weht...

Keine Sorge, wir sind da!

PSF Dienstleistungen GmbH
Zweigniederlassung Bremerhaven
Grauwälfing 21
27580 Bremerhaven

Tel.: +49 471 504 36 204
E-Mail: info@psf-dienstleistungen.de
Web: psf-dienstleistungen.de

DIE TORHÜTER

IM TOR MIT STABIL HOHEN SKILLS

Beide erfüllen alle Kriterien, die man an Topklasse-Goalies stellen kann: Niklas Svedberg (li.) und Maximilian Franzreb. (Fotos: Scheschonka)



Vom Theater um den überraschenden Abschied von Brandon Maxwell haben sich die Torhüter der Fischtown Pinguins nicht ablenken lassen. Mit dem Schweden Niklas Svedberg hat Maximilian Franzreb einen neuen kongenialen Partner gefunden. Zusammen könnten „Maxi“ und „Svedi“ zu einem entscheidenden Faktor in den Playoffs werden.

VON MAREIKE SCHEER UND LARS BROCKBALZ

Beide gehören sowohl von der Fangquote als auch vom Gegentor-Schnitt zu den besten Torhütern der Liga. Beeindruckend bei beiden ist die Konstanz, ein wirklich schlechtes Spiel mit mehreren Patzern hat sich keiner von ihnen erlaubt. Mit ihren Leistungen haben sie ihrem Team immer eine Siegchance gegeben – genau das ist es, was Pinguins-Trainer Thomas Popiesch von seinen Torhütern erwartet.

Konzentriert trotz Zwischentönen

Auch die Unruhe um Maxwell hat die Torhüter nicht beeindruckt. Dass die Pinguins im ersten Saisondrittel auftrumpften und zwischenzeitlich auf Platz eins standen, hatte sie auch einem funktionierenden Torhüter-Duo Franzreb/Maxwell zu verdanken. Umso überraschender war es, dass Maxwell Mitte November mit der Bitte um Vertragsauflösung an Pinguins-Teammanager Alfred Prey herantrat. Er hatte damals wohl ein lukratives Angebot aus der russischen Liga KHL vorliegen. Der Wechsel kam nie zustande, aber Maxwell stand auf dem Abstellgleis. Der 31-jährige durfte nicht mehr spielen und nicht mehr mit der Mannschaft

trainieren. „Alles andere wäre mit der Philosophie unseres Clubs nicht vereinbar gewesen, das muss man klipp und klar sagen“, sagte Prey. Obwohl das Tischtuch zerschnitten war, lösten die Pinguins den Vertrag mit Maxwell nicht sofort auf. Der Grund: Er sollte nicht zu einem Konkurrenten aus der Deutschen Eishockey-Liga wechseln.

„Es gab mehrere Anfragen aus der DEL. Aber wir hätten ja einen Präzedenzfall generiert“, sagte Prey. Die Pinguins verpflichteten inzwischen den Schweden Niklas Svedberg als Ersatz. Sportlich war das keine Verschlechterung, aber die Pinguins haben dadurch ein Problem. Als Schwede ist „Svedi“ ein Kontingentspieler. Ist er im Kader, muss ein anderer Ausländer auf die Tribüne, weil nur neun Kontingentspieler eingesetzt werden dürfen. In der Hauptsaison hat Popiesch häufig einen der Nachwuchstorhüter auf die Bank gesetzt, wenn Franzreb spielte, um nicht einen der ausländischen Feldspieler „opfern“ zu müssen. Ob der Trainer dieses Risiko auch in den Playoffs geht?



Nicht mehr an Bord: Pinguins-Torhüter Brandon Maxwell hatte eine Fangquote von über 90 Prozent.

(Foto: Scheschonka)

Ohnehin wird es eine schwere Entscheidung, ob Svedberg oder Franzreb in den Playoffs spielt – oder sich beide wie in der Hauptrunde im Tor abwechseln. Ein Wörtchen mitreden wird bei der Entscheidung auch Edgars Lusins. Der Lette ist seit dieser Saison Torwarttrainer der Pinguins. Erstmals haben die Bremerhavener diesen Posten fest vergeben. Das ist einerseits ein Indiz für die weitere Professionalisierung der Pinguins, andererseits aber auch für die steigende Bedeutung der Torhüter fürs Spiel. Die nehmen zwar in jedem Sport eine Ausnahmeposition ein. Aber weder im Fußball noch im Handball haben sie einen so großen Einfluss auf das Ergebnis wie im Eishockey. Dort bilden sie ein „Team innerhalb des Teams“. Das sieht auch Lusins so, für einen Eishockey-Torwart gehört aus seiner Sicht mehr zum Spiel als nur das Sportliche. „Zur Skills-Pyramide für einen Torhüter gehören: Mentalität,



„Svedi“ fühlt sich bestens vorbereitet für neue Glanztaten – auch, weil ihm die Atmosphäre im Team sehr zusagt. (Foto: Masorat)

Technik und Taktik. Diese drei Bereiche müssen wir managen. Der wichtigste ist wahrscheinlich die Mentalität.“ Nur ein glücklicher, zufriedener, ausgeglichener Torhüter könne eine gute Leistung bringen. Sowohl Svedberg als auch Franzreb machen den Eindruck, dass sie diese Kriterien erfüllen. „Svedi“ hat nach einer Verletzung, die er sich vergangene Saison beim schwedischen

Erstligisten Djurgården zugezogen hatte, bei den Pinguins wieder Fuß gefasst und ist auf dem Weg zu alter Klasse, die den 33-Jährigen in den Anfangsjahren seiner Karriere bis in die NHL geführt hat. Franzreb wiederum hat sich nach seiner starken vergangenen Saison noch einmal gesteigert und sich nicht nur als einer der deutschen Top-Torhüter in der DEL etabliert, sondern sich auch ins Notizbuch des Bundestrainers gebracht. Gut möglich, dass der 26-Jährige für die Weltmeisterschaft in Finnland und Lettland nominiert wird, auch wenn er noch kein einziges Länderspiel bestritten hat. „Ich hoffe, dass ich am Ende der Saison einen Anruf bekomme. Ich werde bereitstehen“, sagte er zu seinen Nationalmannschafts-Chancen. Aber das ist Zukunftsmusik, die WM startet am 12. Mai. Vorher stehen die Playoffs mit den Pinguins im Mittelpunkt.

Ich hoffe, dass ich am Ende der Saison einen Anruf bekomme.

Ich werde bereitstehen...

[Maximilian Franzreb über die Chancen in der DEB-Auswahl.]

(Foto: Hartmann)



...wohnen wie es mir gefällt!



GWF WOHNUNGS- und IMMOBILIEN GmbH

www.gwf-wohnen.de ☎ 0471-954990



IHR FLEISCHEREI-FACHGESCHÄFT IN SPADEN



MÜHLENBECK

FLEISCHWAREN SEIT 1908

So schmeckt Heimat.

MÜHLENBECK.DE

Leher Str. 53 | 27619 Schiffdorf-Spaden | Telefon: 0471 – 803048
Mo + Di 6 – 15 Uhr | Mi – Fr 6 – 18 Uhr | Sa 6 – 12.30 Uhr

KARRIERE ZEIGT STEIL NACH OBEN



Penguins-Co-Trainer Alexander Sulzer beim Heimspiel der Penguins gegen die Iserlohn Roosters.
(Foto: Hartmann)

Alexander Sulzer ist beim Erklimmen der Karriereleiter nicht aufzuhalten. Wie schon als Spieler strebt der Co-Trainer der Fischtown Penguins nach dem Maximum. Neben dem Job bei den Bremerhavener Eishockeycracks ist er jetzt auch noch Assistenzcoach beim Deutschen Eishockey-Bund (DEB).

VON MAREIKE SCHEER

Der 38-Jährige absolvierte nicht nur 451-DEL-Partien, er hat auch über 130 Spiele in der NHL gemacht, bevor er erst 2020 seine Profi-Karriere beendete. Im Anschluss wurde der ehemalige Nationalspieler kurzzeitig Geschäftsführer der neu gegründeten Spielervereinigung und übernahm in

der vergangenen Saison dann den Job als Co-Trainer bei Kooperationspartner und Zweitligist Eispiraten Crimmitschau, ehe er als Co-Trainer der Penguins in diesem Jahr als Coach ins deutsche Oberhaus zurückkehrte. Nun folgt mit der Ernennung als Assistenzcoach neben dem neuen Bundestrainer

Dreijahresvertrages beim DEB bleibt Sulzer bis 2024 Co-Trainer in Bremerhaven. Und vielleicht sogar darüber hinaus? „Ja, dies ist durchaus vorstellbar“, sagt Sulzer. Er wird bei allen Maßnahmen der Nationalmannschaft freigestellt.

„Es ist für beide Seiten eine gute Geschichte. Es ist toll für Alexander Sulzer und wir können dadurch vielleicht auch mehr Aufmerksamkeit erzielen und den ein oder anderen Spieler motivieren, zu uns zu kommen“, erklärt Penguins-Teammanager Alfred Prey. „Man darf auch nicht vergessen, dass es auch ein Erfolg für unseren Trainer Thomas Popiesch ist, der Sulzer in dieser Saison geprägt und gefördert hat.“ Doch was ist eigentlich das Traumziel von Alexander Sulzer? Noch einmal in die NHL als Trainer oder doch lieber Bundestrainer? „Ich lebe im Hier und Jetzt und konzentriere mich voll und ganz auf meine Aufgaben. Was die Zukunft für mich und meine Karriere bereithält, wird die Zeit zeigen“, erklärt Sulzer.

Harold Kreis beim DEB der nächste Schritt. „Für mich ist es eine große Ehre, fest als Assistenztrainer der Nationalmannschaft arbeiten zu dürfen. Ich freue mich sehr auf die Teamarbeit mit Harold und den Spielern“, sagt Sulzer. „Für mich ist es eine großartige Aufgabe meiner noch jungen Trainerkarriere, das deutsche Eishockey noch weiter nach vorne zu bringen und mich dabei auch persönlich weiterzuentwickeln.“ Damit stellen die Penguins nun auch einen Teil der Nationalmannschaft. Denn trotz des



An der Spielerbank im Einsatz: Alexander Sulzer erklärt Skyler McKenzie (links) und Niklas Andersen taktische Details. (Foto: Hartmann)

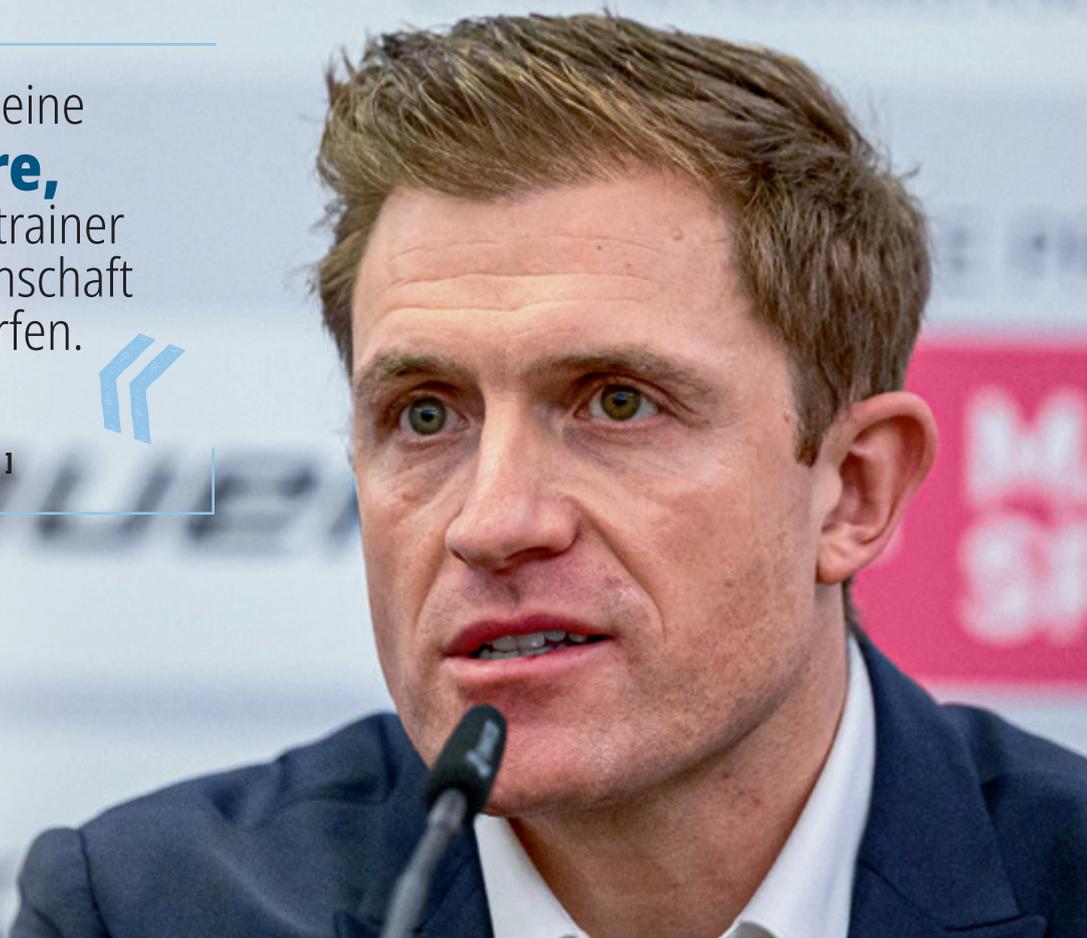
» Für mich ist es eine
große Ehre,
fest als Assistenztrainer
der Nationalmannschaft
arbeiten zu dürfen.

[Alexander Sulzer
über sein neues Amt
als Co-Trainer der DEB-Auswahl]



**Co-Trainer Alexander
Sulzer bei der Vorstellung
des neuen DEB
Trainerteams.**

(Foto: Leipold/City-Press GmbH)



offshore competence

THORHORST

Telefon: 0162 100 69 42

Email: office@offshore-competence-thorhorst.de

www.offshore-competence-thorhorst.de

PORTRAIT

Vikingstad bleibt ein Pinguin

MARKUS **#37**
VIKINGSTAD

Er ist eine der großen Überraschungen der Saison – und bleibt den Fischtown Pinguins längerfristig erhalten. Stürmer Markus Vikingstad hat schon vor Weihnachten einen neuen Zweijahresvertrag unterzeichnet.

VON MAREIKE SCHEER

FOTOS: ARND HARTMANN



Er hat sich bei den Fischtown Pinguins eine große Menge Vertrauen erarbeitet: Markus Vikingstad. (Foto: Hartmann)

*Zahnersatz
made in Fishtown.*

Rübeling
DENTAL-LABOR
BREMERHAVEN

„Ich fühle mich hier in Bremerhaven sehr wohl. Die Stadt, die Mannschaft und die Leute hier sind super. Und das Sportliche passt auch. Dazu habe ich jede Menge Vertrauen bekommen und bin nun dabei, dieses hoffentlich zurückzahlen zu können“, erklärt der Youngster seine Verlängerung.

Er hat von Pinguins-Trainer Thomas Popiesch mehr Verantwortung für das Offensivspiel bekommen und diese angenommen. Er schirmt die Scheibe inzwischen sehr gut ab und kreiert viele Angriffe. „Ich bin letztes Jahr ge-

kommen und ich glaube, seitdem habe ich ein paar gute Schritte nach vorne gemacht. Und ich möchte hier auch gern die weiteren Schritte machen und noch besser werden. Bremerhaven ist dafür für mich, glaube ich, genau der perfekte Ort.“ Und das vielleicht bald sogar mit deutschem Pass.

Erste Schritte auf dem Eis in der Wedemark

Wie Markus Vikingstad der NORDSEE-ZEITUNG verriet, wird im Hintergrund daran gearbeitet. Schließlich machte er in der Wedemark seine ersten Schritte

auf dem glatten Geläuf. „Wir wissen es nicht zu 100 Prozent, glauben aber, es könnte möglich sein. Ich bin hier aufgewachsen, habe zehn Jahre hier gewohnt, bin in den Kindergarten und die deutsche Schule gegangen. Vielleicht nächstes Jahr, wir hoffen, dass es klappt“, so der norwegische Youngster. Den Stürmer selbst würde es in der DEL noch „wertvoller“ machen, da er dann nicht mehr unter die Kontingentspieler fallen würde. Neun dürfen nur auf dem Spielberichtsbogen stehen, elf Lizenzen vergeben werden.



Markus Vikingstad beim Testspiel gegen die Grizzlys Wolfsburg.

(Foto: Hartmann)

Allianz 

Wir wünschen
viel Erfolg in den Playoffs



Allianz Hauptvertretung Paulsen & von Döhlen OHG
Am Neuen Hafen 9-11 27568 Bremerhaven T. 0471 29008288

ENERGIE SPAREN MIT WOHLIGER WÄRME

Entdecken Sie unsere große Auswahl an qualitativ hochwertigen Kaminöfen



Fischers
Haustechnik GmbH

Solar- & Ofenhaus



Seeborg 15 • Gewerbegebiet Bohmsiel
27572 Bremerhaven
Tel. 0471 80 62 10-0
www.fischers-haustechnik.de

  Fischers Haustechnik auf Facebook | Instagram



Bestnoten für den Mann mit dem „C“



9

JAN
URBAS

Er war die logische Wahl als neuer Kapitän, nachdem Mike Moore seine Karriere beendet hatte: Jan Urbas trägt seit dieser Saison das „C“ auf der Brust. Sportlich ist der Slowene ohnehin top, aber auch menschlich ist er von allen Mitspielern geschätzt. Auch von den Trainern bekommt der 34-Jährige viel Lob.

VON **LARS BROCKBALZ** UND **MAREIKE SCHEER**

FOTOS: **ARND HARTMANN** UND **LOTHAR SCHESCHONKA**



Volle Konzentration und ein kurzer Moment auf der Bank: Jan Urbas wischt sich während des Heimspiel gegen die Iserlohn Roosters den Schweiß aus dem Gesicht.

(Foto: Hartmann)



... jetzt fühlt es sich wieder an, als wäre ich

zurück in der Normalität ...



[Jan Urbas über die Zeit nach seiner Verletzung]

(Foto: Hartmann)



Urbas ist allerdings ein eher bescheidener Typ. Deshalb verteilt er den Zuspruch, den er bekommt, gerne weiter: „Ich habe zwar das C, aber wir haben viele in der Kabine, die es auch tragen könnten. Da ist also sehr viel Hilfe von den anderen“, sagt der 34-Jährige, der seit 2017 bei den Pinguins spielt, über seine neue Rolle. „Für mich hat sich nicht viel verändert, nur mein Trikot. Ich bin schon lange hier und auch als Mike Moore noch hier war, aber ich ihm viel geholfen – so wie andere nun mir helfen.“ Erfahrene Spieler gibt es reichlich im Kader der Pinguins. Und genügend, die ein „Hockey-Brain“ haben, sich also viele Gedanken um das Spiel und die Mannschaft machen. Deshalb empfindet es Urbas nicht als Bürde, das „C“ zu tragen.

Vorbereitung mit Hürden

Sportlich ragt der Slowene in dieser Saison nicht ganz so heraus wie gewohnt. Die gesamte Slowenen-Reihe mit Ziga Jeglic und Miha Verlic – ligaweit als „Karawanken-Express“ bekannt und gefürchtet – hat nicht an die großartige Vorsaison (zusammen 159 Scorerpunkte) anknüpfen können. Im Fall von Urbas ist das auch verletzungsbedingt. In der Vorbereitung musste er bereits länger pausieren, in der Saison dann ein weiteres Mal. „Ich hatte einen guten Start, vor allem auch wir

als Team – aber dann habe ich mich nach 15 Spielen verletzt. Es war danach wirklich eine harte Zeit“, blickt der Pinguins-Torjäger zurück. „Es ist immer schlimm, bei den Spielen nur zuschauen und nicht helfen zu können. Dann sah es so aus, als könnte ich

zurückkommen, ich war nah am Comeback, aber es ging nicht. Das war nochmal härter. Aber jetzt fühlt es sich wieder an, als wäre ich zurück in der Normalität und ich hoffe es bleibt bis zum Ende so“, berichtet Urbas. Das hoffen auch die Fans der Pinguins, denn ohne eine Top-Leistung der Top-Sturmreihe wird es schwer, in den Playoffs weit zu kommen.

Stichwort „Hockey-Brain“: Jan Urbas bringt auch viel Kopfarbeit mit aufs Eis – durchaus mit entscheidendem Erfolg.



(Foto: Scheschonka)

bummeln

einkaufen

genießen

entdecken

Columbus Shopping Center

Bremerhavens **GRÖSSTES** Einkaufszentrum

Wir wünschen den Fischtown Pinguins viel Erfolg bei den Playoffs!



columbus-center.de

Mo. – Sa. bis 19:00 Uhr



SCHMIDT+KOCH

DIE FISCHTOWN PINGUINS FAHREN ŠKODA VON SCHMIDT + KOCH.



ŠKODA



STARKE GRÜPPE
STARKE LEISTUNG

Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 122 | 27576 Bremerhaven
Tel. 0471/5 94-0 | bhv@schmidt-und-koch.de

www.schmidt-und-koch.de

WWW.FISCHTOWN-PINGUINS.DE

PORTRAIT

Gleich auf das Toplevel

#43

PHILIP
SAMUELSSON

Es war ein schweres Erbe, zumindest sportlich hat er es jedoch angenommen. Philip Samuelsson wurde als Ersatz für den abgewanderten Kapitän Mike Moore verpflichtet – und mausert sich sogleich zum besten defensiven Verteidiger der Fischtown Pinguins. Der US-Amerikaner mit schwedischen Wurzeln ist angekommen in Bremerhaven.

VON **MAREIKE SCHEER**

FOTOS: **ARND HARTMANN** UND **RALF MASORAT**



Philip Samuelsson beeindruckt in dieser Saison durch seine enorme Scorerleistung. (Foto: Hartmann)



Es ist für mich persönlich eine gute Saison und es ist schön, dass **das Team auch erfolgreich ist.**

[Philip Samuelsson über die positive Chemie im Team der Pinguins.]

„Ich wusste ehrlich gesagt nicht, was ich erwarten sollte. Aber es macht einfach Spaß, wir haben ein tolles Team“, erklärt Samuelsson, der nicht nur die meiste Eiszeit hat, sondern auch zu den besten Scorern im Team gehört. Und das, obwohl er in erster Linie ein eher defensiver Verteidiger ist. „Jeder liebt es, so viel wie möglich zu spielen, die Trainer haben mir sehr viel Vertrauen gegeben. Aber wir sind sieben Verteidiger. Es geht nur darum, zusammen zu arbeiten, um sicherzustellen, dass wir gewinnen“, so der Defender. „Es ist für mich persönlich eine gute Saison und es ist schön, dass das Team auch erfolgreich ist.“

Routiniert und kompromisslos

In der Phase der großen Verletzungssorgen wirkte er zwar teilweise durch die viele Eiszeit überspielt. Die große Routine und Ruhe des 31-jährigen ist jedoch in fast jeder Aktion zu spüren. Schließlich hat er von einem der Besten gelernt. Sein Vater ist kein geringerer als Ulf Samuelsson, der ebenfalls Verteidiger war, mehr als 1.200 NHL-Spiele absolvierte und mit den Pittsburgh Penguins 1991 und 1992 den Stanley Cup gewann. Doch nicht nur deswegen hat Samuelsson senior Eindruck hinterlassen. In einer Umfrage des US-amerikanischen Fernsehsenders ESPN wurde der Schwede im Jahr 2002 auf Platz vier der „schmutzigsten Profisportler aller Zeiten“ gewählt. Auch der Neuzugang der Pinguins ist ein harter und kompromissloser Defender – wenn auch etwas weniger wild als sein Vater. „Ich habe seine Gene in mir und habe gesehen,

wie er spielt. Ich liebe es, mich zu duellieren, und hasse es zu verlieren, ich versuche einfach jeden Tag alles, um dem Team zu helfen“, sagt das 88-Kilogramm-Kraftpaket. „Mein Vater hilft mir bis heute bei Kleinigkeiten, um sicherzustellen, dass ich mich stetig verbessere und zum besten Spieler werde, der ich sein kann. Vieles von meinem Erfolg verdanke ich nur ihm.“ Der Durchbruch in der besten Eishockey-Liga der Welt war ihm jedoch nicht vergönnt. Nach nur 13 Einsätzen in drei Jahren suchte er neue Abenteuer im Ausland. Er ging zunächst nach Tschechien, doch nach drei Spielen zog er weiter ins schwedische Leksand – seine Geburtsstadt. Und obwohl er in den USA großgeworden ist, fühlt er sich als Schwede und als US-Amerikaner zugleich. „Wir sind mit sehr viel schwedischer Kultur groß geworden. Meine Eltern sind Schweden, und wir sprechen in der Familie auch bis heute Schwedisch. Ich würde wirklich sagen, es ist 50/50“, sagt er und fügt schmunzelnd an: „Ich habe ja auch

die typischen blauen Augen und blonden Haare.“ Nach drei Jahren entschied er sich jedoch mit seiner Frau Jamie und der frischgebackenen Tochter Stella, die Zelte in Schweden abzubrechen, um sich den Pinguins anzuschließen. Ein Lieblingswort auf Deutsch hat er bereits vor dem Start in die Spielzeit: „Tschüß!“ Nicht, weil er sofort wieder weg wollte, „es hört sich einfach lustig an“. Und mittlerweile hat es ihm auch ein anderes Wort angetan: „Genau“. Und sein Vertrag läuft zwar aus, Samuelsson könnte sich aber eine weitere Saison in Bremerhaven vorstellen: „Wir mögen es hier. Es war eine Umstellung von Schweden, aber die Gruppe hier hat es uns wirklich leicht gemacht.“

H Genuttis

Sanitär- und Heizungstechnik

- Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik
- Wärmepumpen-, Solar-, Kälte- und Klimatechnik
- Bauklempnerei, Rohrleitungsbau, Kernbohrungen und Planungsservice
- Öl- und Gasfeuerung
- Gas- und Wasserinstallation
- Schornsteinsanierung

WEITERE INFOS UNTER
www.genuttis.info



ENERGIE EXPERTEN
Partner der energiekonzepte

0471-7 30 11

mail@genuttis.info

Kaperstraße 5-7
27572 Bremerhaven

Courage, Verlässlichkeit und Tempo



#14

ROSS

MAUERMANN

Es war der 23. September 2016. Kurz vor ihrem zweiten DEL-Heimspiel in der Vereinshistorie verpflichteten die Fischtown Pinguins einen quirligen Stürmer nach: Ross Mauermann. Nun, nach mehr als sechs Jahren schwingt sich der US-Amerikaner mit deutschem Pass an, nicht mehr nur Fan-Liebling zu sein, sondern auch DEL-Rekordspieler bei den Pinguins.

VON **MAREIKE SCHEER**

FOTOS: **ARND HARTMANN** UND **RALF MASORAT**



Viel Erfolg bei den Playoffs!

Bassenberg & Schwarting GmbH
Rodenkircher Straße 10
26935 Rodenkirchen
T. 04732 184770
F. 04732 1847722
info@bassenberg.com



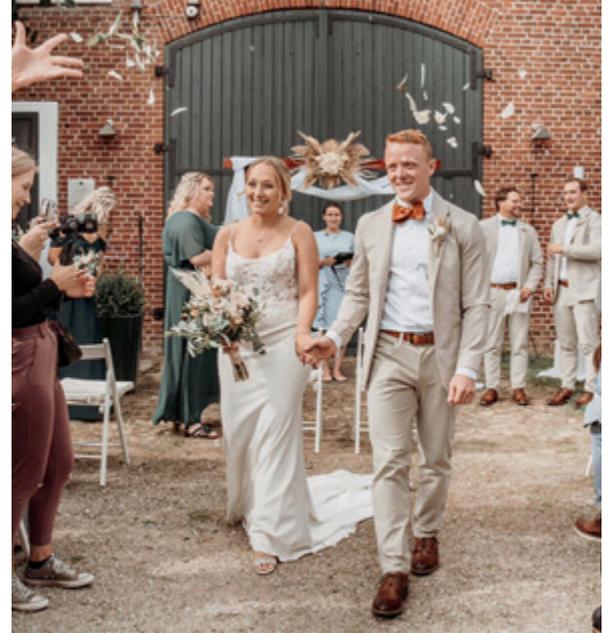
BASSENBERG G M B H
SCHWARTING



Ross Mauermann ist für die Pinguins eine unverzichtbare Stütze der Sturmreihen. (Foto: Masorat)



Ross Mauermann beim Testspiel gegen die Grizzlys Wolfsburg: Mittlerweile ist er der Vorzeige-Routinier im Team. (Foto: Hartmann)



Angekommen im Hafen der Ehe: Im vergangenen Sommer heiratete er seine Svenja. (Foto: Privat)

Seine positive Rolle hatte bislang Mike Moore inne, doch der ehemalige Kapitän hat bekanntlich seine Karriere nach der letzten Saison beendet. Damit ist Mauermann auch der aktuell dienstälteste Akteur im Seestadt-Kader. „So ein Rekord ist schon etwas Tolles. Mike war sechs Jahre hier und von ganzem Herzen ein Pinguin. Es ist eine Ehre, dass ich ihn einhole. Ich bin einfach glücklich, dass ich schon so lange hier spielen darf und der Club so viel Vertrauen in mich hat“, so der 32-Jährige. „Aber ich weiß, dass auch Jan und einige mehr nah an mir dran sind. Einige haben jetzt große Meilensteine, und es ist eine Ehre, da ganz vorne dabei zu sein. Aber den ewigen Rekord hält ja Marian Dejdar, da werde ich noch einige Jahre brauchen. Und einige andere vor uns haben die Geschichte des Vereins so sehr geprägt.“ Wohl wahr, 613 Spiele in 14 Spielzeiten absolvierte Dejdar für die Bremerhavener Eishockeyprofis bis in die Deutsche Eishockey-Liga, die allermeisten davon jedoch in der DEL2, ehe im Sommer

2018 Schluss war. Wie der ehemalige Kapitän ist auch Mauermann bereits ein echter Bremerhavener geworden. Was nicht zuletzt daran liegt, dass er mittlerweile „unter der Haube“ ist. Der Stürmer hat im vergangenen Sommer seine Svenja geheiratet. Die standesamtliche Trauung fand am 14. Juli im Standesamt Schiffdorf statt, denn die Zahlenkombination hat für das Paar eine besondere Bedeutung. „Es sind unsere beiden Nummern. Ross hat in der High School und bei den Juniors mit der sieben gespielt und dann am Providence College die 14 bekommen. Und ich habe immer mit der sieben gespielt“, verrät die Braut, die Bremerhavenerin ist und bis zum Ende der vergangenen Saison bei den Fischtown Ladies des REV auflief. „Ich fühle mich als Bremerhavener. Ich habe hier jetzt ein Haus, habe meine Frau geheiratet. Ich bin angekommen und wenn ich auf die Jahre zurückblicke, bin ich hier auch sehr gewachsen – und ich hoffe, dass noch viele Spielzeiten folgen. Ich würde gerne meine Karriere hier beenden irgend-

wann“, erklärt Mauermann mit einem verlegenen Lächeln. Sein Vertrag läuft zwar nach der Saison aus, dass die Pinguins ihn ziehen lassen, dürfte jedoch unwahrscheinlich sein. Schließlich ist der 32-Jährige weiterhin die Definition eines Energiespielers. Die Kombination aus Tempo und Mut macht ihn so gefährlich. Mit 14 Treffern war er bis zu seinem verletzungsbedingten Ausfall ab Ende Januar zudem zweitbesten Torschütze und auf dem besten Weg, seine bisherigen Bestmarken für die Pinguins zu übertreffen. Daran war 2016 noch nicht zu denken. „Die Erwartungen haben sich seitdem am meisten verändert – von den Spielern, vom Management und vor allem auch der Fans“, sagt Mauermann. „Im ersten Jahr haben alle nur gehofft, dass wir ein paar Spiele gewinnen gegen München oder Mannheim. Mittlerweile haben wir das Gefühl, dass wir in jedem Spiel jeden schlagen können. Wir wollen noch besser abschneiden als in den vergangenen Jahren.“

*Unter den Spielern ist kein Eis,
das sind Heiner's Fliesen
im sportlichen Weiss!*



Fliesen Kuhlmann

Uferstr. 4 – 27568 Bremerhaven – 0471 / 4 40 33
www.fliesen-kuhlmann.com

GEBT MIR
EIN R ...

GEBT MIR
EIN E ...

GEBT MIR
EIN V ...

LET'S GO REV!

PNE
pure new energy

THE RIGHT POWER TO PERFORM

Wir bringen die Energiewende
voran und geben euch Rückenwind.
Let's play together!



Entdecke jetzt unser Stellenanzeigen
und komm in unser Team.



WINDENERGIE

PHOTOVOLTAIK

SPEICHER
WASSERSTOFF
SERVICE

PNE AG | Peter-Henlein-Str. 2-4 | 27472 Cuxhaven | 04721 718-06 | info@pne-ag.com | pne-ag.com

VON DER WESER BIS IN DIE BERGE

Das Kilometer-Pensum der Pinguins im Überblick –
so weit gehts zu den Auswärtsspielen.



IN FISCHTOWN IST DIE HÜTTE VOLL



Die Stimmung in der Eisarena Bremerhaven kocht, denn die Spielzeit geht ihrem Höhepunkt entgegen. Auf diesen Bildern ist diese einzigartige Atmosphäre absolut spürbar.

FOTOS VON **ARND HARTMANN, RALF MASORAT**
UND **LOTHAR SCHESCHONKA**



Oben: Teammanager Alfred Prey wünscht den Pinguins Glück für das Match gegen Iserlohn.

(Foto: Hartmann)

Rückblende ins Frühjahr 2022: Vor dem zweiten Playoff-Viertelfinale zwischen den Fischtown Pinguins und den Grizzlys Wolfsburg in der Eisarena.

(Foto: Scheschonka)



Scan Turbo · Kleiner Westring 15 · 27572 Bremerhaven · Phone: +49.471.96 91 65-0 · Fax: +49.471.96 91 65-20 · E-Mail: info@scan-turbo.com · Web: www.scan-turbo.com

Bereit zum Spiel: Nur noch wenige Sekunden bis zum Bully des Spiels der Fischtown Pinguins gegen die Iserlohn Roosters. (Foto: Hartmann)



Gehört zu den Heimspielen immer dazu: Maskottchen Kralli begrüßt die Gäste in der Eisarena. (Foto: Hartmann)



Die vollen Ränge beim Heimspiel gegen die Eisbären Berlin. Ein knapper 2:1-Sieg war im Dezember 2022 das Ergebnis. (Foto: Masorat)

PORTRAIT

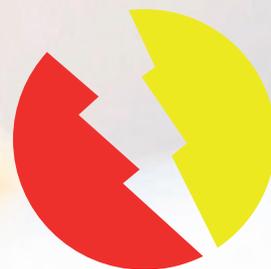
Harte Arbeit zahlt sich aus

#8
NINO KINDER



Seeland

Elektrotechnik & Consulting



Wir wünschen den
Fischtown Pinguins
viel Erfolg
in den Playoffs!

Besenbuschkuhle 20 | 27578 Bremerhaven | Telefon 0471 / 48 121 210
kontakt@seeland-elektrotechnik-consulting.de

Es war sicherlich eines der packendsten Spiele in dieser Saison, auch wenn es nur 1:0 ausging. Am 25. Oktober schlugen die Fischtown Pinguins den EHC Red Bull München und verteidigten die Tabellenführung. Hauptdarsteller: Nino Kinder.

VON **LARS BROCKBALZ**

FOTOS: **LOTHAR SCHESCHONKA**
UND **RALF MASORAT**

Die Tabellenführung schnappten sich die Münchener später und zeigten danach, dass sie mit Abstand die beste Mannschaft in dieser Hauptrunde waren. Aber das 1:0 zeigte auch zwei andere Dinge: dass die Pinguins auch mit den Top-Mannschaften mithalten können. Und, dass Nino Kinder zu einem wichtigen Spieler gereift ist. In Unterzahl schoss der 21-Jährige, der seine zweite Saison in Bremerhaven spielt, das Siegtor – sein bislang schönster Moment im Trikot der Pinguins. „Das freut mich wahnsinnig für Nino, weil er

immer ackert wie sonst was. Es gibt sicher Spieler in dem Alter, die mit mehr Talent gesegnet sind. Aber er ist ein Supertyp, der alles gibt und nie aufgibt und auch noch Spaß und Freude vermittelt“, sagte Pinguins-Trainer Thomas Popiesch über Kinder. Der jüngste Spieler im Team der Pinguins ist nicht nur beim Trainer beliebt, auch von den Mitspielern wird der 21-Jährige für seinen Fleiß und seine freundlich-fröhliche Art immer wieder gelobt. Auch die Fans mögen den gebürtigen Berliner. Im Oktober wählten sie ihn zum Spieler des Monats. Spieler, bei denen man sieht, dass sie alles für ihre Mannschaft geben, kommen bei den Zuschauern immer gut an. Als U23-Spieler hat Kinder einen Platz in der Aufstellung relativ sicher, aber auch ohne diesen Bonus wäre der Stürmer



Nino Kinders frische Art auf dem Eis hinterlässt bei vielen Fans einen sehr positiven Eindruck. (Foto: Masorat)

immer ein Kandidat. In der vierten Reihe gehört er zu den Energiespielern, aber auch als Torschütze trat der 21-Jährige öfter als nur dieses eine Mal in Erscheinung. Wenn ihm das auch in den Playoffs gelänge, könnte er vielleicht einen noch schöneren Moment erleben als damals im Oktober beim Sieg gegen München.



So sieht Spielfreude aus – wie hier Sekunden nach dem Siegtor gegen den EHC Red Bull München .

(Foto: Masorat)

Starke Partnerschaft mit vielen Vorteilen

Seit Jahren verbindet die Fischtown Pinguins und die NORDSEE-ZEITUNG eine Medienpartnerschaft. Der Ausbau des Informationsangebots mit neuem digitalen Auftritt spiegelt sich daher nun auch an der Bande in der Eisarena wieder. **VON MAREIKE SCHEER**

„Wir sind stolz, dass wir mit der NORDSEE-ZEITUNG einen Partner haben, der hier in der Region genauso fest verwurzelt ist wie wir. Und da sind so viele Synergien, die sich aus dieser Partnerschaft ergeben, dass diese für beide Seiten wertvoll ist“, sagt Pinguins-Teammanager Alfred Prey. Vor allem die Abonnenten profitieren davon. So finden sie auf dem neuen Online-Portal nordsee-zeitung.de mit Schlusspiff die Spielberichte, aktuelle Infos und viele exklusive Artikel rund um die Pinguins. Darüber hinaus können Leser zu jedem Heimspiel Tickets gewinnen und haben über NZplus-Aktionen die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu bekommen und auf Tuchfühlung mit der Mannschaft zu gehen.



NZ-Chefredakteur Christoph Linne und Katja Marke, im NZ-Marketing für Veranstaltungen zuständig, mit den Pinguins-Spielern Niklas Andersen (von links), Markus Vikingstad, Georgiy Saakyan und Nino Kinder vor der neuen Bande der NORDSEE-ZEITUNG in der Eisarena Bremerhaven. (Foto: Hartmann)

WENN IHR
WERKZEUG
STARK UND
VERLÄSSLICH
SEIN SOLL.

VON **PROFIS** FÜR **PROFIS**

75
YEARS
1947-2022

☎ **0471 - 9 54 32-0**
www.kiesling.tools • mail@kiesling.tools

WERKZEUGE | MASCHINEN | AUSRÜSTUNG | PSA





Nachrichten, die uns verbinden.

NORDSEE-ZEITUNG.de



NEU!

Jetzt testen:

1. Monat für 0 €

www.nordsee-zeitung.de/penguins



Schon mal einen Pinguin rauchen sehen?

Endlich rauchfrei – aber wie? Wir geben Ihnen das Handwerk, um nachhaltig mit dem Rauchen aufzuhören.

Sie lernen in acht Wochen,

- alte Muster und Überzeugungen loszulassen,
- besser zu verstehen, warum Sie Schwierigkeiten haben, aufzuhören,
- auf eine neue Art gelassen zu sein.

Bei inhaltlichen Fragen erhalten Sie Unterstützung durch unsere Fachexperten und -expertinnen im Forum, per E-Mail und am Telefon. Für AOK-Versicherte ist die Teilnahme kostenfrei.

Infos und
Anmeldung



AOK Bremen/Bremerhaven
Die Gesundheitskasse.



Offizielle Gesundheitspartnerschaft

**AOK Bremen/Bremerhaven
Die Gesundheitskasse.**